

# Hallische Zeitung

im G. Schwetfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungsdrift oder deren Raum 15 Pf., im halbjährigen zweifach 15 Pf., für die zweimonatliche Zeit Viertel oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetfche'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetfche in Halle.

N<sup>o</sup> 251.

Halle, Dienstag den 26. October. (Mit Beilagen.)

1880.

## Auch für die Monate November und December nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

### Das kriegslustige Griechenland.

Die Uebergabe von Dulcigno soll endlich zum so und so vielen Male bevorstehen; vollzogen ist sie aber noch nicht. Sie steht vorläufig noch immer nur auf dem Papier, und schon meldet sich die griechische Frage mit vernünftigen Worten an. Der König von Griechenland, der von seiner Rundreise durch Europa nach Athen zurückgekehrt und dort mit Enthusiasmus begrüßt worden ist, hat am 21. October die Kammer mit einer Thronrede eröffnet, die der Stimmung seiner Hellenen entspricht. Diese Stimmung, schreibt die „Sch. P.“, äußerte sich schon beim Empfang des Königs als eine patriotisch erregte, unternehmungslustige und kriegslustige. Die Griechen haben sich nun einmal in den Kopf gesetzt, daß ihr Vaterland größer werden muß; die Regierung kann die Geister, die sie rieft, nicht mehr bannen. Die Strömung, die sie selbst herausgeschworen hat, mag ihr jetzt unangenehm und ungeeignet erscheinen; aber sie muß ihr folgen, und so rasselte denn auch König Georgios in seiner Thronrede gar gewaltig mit dem Schwerte. Er sprach von der neuen griechischen Grenze, von der Nothwendigkeit, den Berliner Vertrag zur Ausführung zu bringen und von der Pflicht Griechenlands, zu handeln. Er constatirte unter dem Vorwand der militärischen und finanziellen Anstrengungen, die Griechenland zu diesem Zwecke mache, und erklärte, daß es zur Mobilmachung und zu seinen sonstigen militärischen Vorbereitungen dem Hellenismus und den Signalmärkten gegenüber verpflichtet sei. Nun, was die letzteren betrifft, so würde ein großer Theil derselben die Regierung von Athen wohl gern der Verpflichtung entheben, die bezüglich der Beschlüsse des Berliner Congresses und der Berliner Konferenz jetzt zur Ausführung zu bringen; wenigstens liegt für die Mehrzahl der Mächte kein Grund vor, diese Ausführung zu befürworten und schon im gegenwärtigen Augenblick betreiben zu lassen. Nur der russischen Politik und der Orientpolitik Gladstones kann an einer sofortigen Wölung der griechischen Frage gelegen sein, weil beide, wenn auch nicht die Stärkung Griechenlands, so doch die Zerrückung des Türkenreiches sich zum Ziele gesetzt haben. Gladstone kann den Tag nicht erwarten, daß sein Programm, daß die Türlen „mit Eud und Kad“ aus Europa vertrieben werden müssen, sich erfüllt, und außerdem mag zwar Griechenland die ihm zugesagte Vergrößerung nicht gern gönnen, aber es hofft, bei einem neu entbrechenden Kriege die bulgarische Frage wieder aufzufrischen und bei dieser Gelegenheit im Türken sicken zu können.

Anderes steht es mit den übrigen Mächten. Ihre Sympathien stehen wohl fast durchweg auf der Seite Griechenlands. Mehr oder minder Hart hingt fast noch überall in Europa die philhellenische Bewegung nach, die zur Aufriehung eines neu-

griechischen Königreiches geführt hat. Aber auch dem nüchternen Politiker kann die Vergrößerung Griechenlands als ein wünschenswertes Ziel erscheinen. Der Gedanke, in einem verstärkten Griechenland gerade gegen Rußland und den bedrohlich vordringenden Panislamismus ein heilsames Gegengewicht zu schaffen, hat sicher einen gefunden und vernünftigen Kern. Auch wird wohl jeder Unbefangene einräumen, daß Epirus und Thessalien Aussicht haben, sich unter dem griechischen Scepter wohlher und zufriedener zu fühlen als unter der Herrschaft des Halbmondes, daß Janina und andere Plätze, die unter der türkischen Misregierung heruntergekommen sind, unter der griechischen Verwaltung einem neuen Aufschwung entgegengehen würden. Wenn die Pforte demnach dazu zu bringen wäre, freiwillig auf diese Landstrassen zu verzichten, sich den Wünschen und Beschlüssen Europas gütwillig zu fügen, so würde eine solche Wendung nur mit Freude zu begrüßen sein. So liegt die Frage aber nicht. Die Pforte würde wahrcheinlich nur bei Gewalt weichen. Hat sie sich doch schon in der Dulcigno-Angelegenheit, in der sie sich durch die feierlichsten Versprechungen gebunden, so überaus störrisch gezeigt. Mit um größerer Kraft wird sie in der griechischen Frage widerstehen, in der sie keinerlei positive und präcise Verpflichtung eingegangen ist.

Darüber müssen wir uns also schon jetzt klar sein, daß die griechische Frage nur mit dem Schwerte zu lösen ist. Griechenland allein ist zu schwach, um die Türkei zu bändigen, und wenn es jetzt Wien macht, vorgehen, so speculirt es hierbei sicher auf die Hilfe aller oder doch einiger europäischer Mächte. Wenn es sich hierin nur nicht täuscht! Selbst in Frankreich, wo man die griechische Angelegenheit zuerst so feurig ergriff, ist man jetzt sehr nüchtern geworden und will von einer kriegerischen Action zu Gunsten Griechenlands durchaus nichts wissen.

### Telegraphische Depeschen.

Troppau, 23. October. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag in besonderer Anstalt den preussischen Generalleutnant Grafen Brandenburg, welcher später auch an dem Hofziner theilnahm.

Darmstadt, 24. Octbr. Der Großherzog ist gestern Abend von seiner Reise nach England hier wieder eingetroffen.

Weimar, 23. October. Die Eröffnung des ordentlichen Landtages hat heute in üblicher Weise durch das Staatsministerium stattgefunden. Die großherzogliche Propositionsliste begründet die veränderte Einberufung und weist auf die eingetretenen tiefgreifenden Umgestaltungen in der Gesetzgebung und dem Haushalte des Reiches hin, welche die Feststellung des Etats vor der Feststellung des Reichsetats unumgänglich erscheinen lassen. Die Aufmerksamkeits der Regierung habe sich vorzugsweise den Credit-Ergebnissen und den Währungsverhältnissen zugewandt und werde die Regierung über die erzielten dem Landtage eventuell besondere Mittheilungen machen. Des weiteren föhntig die Propositionsliste zahlreiche Vorlagen an.

Wien, 24. October. Die Wofel ist außerordentlich gestiegen. Das Hochwasser hat den höchsten Stand vom Januar d. J. Je nahe erreicht; die Aneln Sumpfböden und Chambride sind überfluthet. Vom oberen Strom wird ein Fallen des Wassers gemeldet.

Wien, 23. October. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Das Verlangen Montenegros, daß die Uebergabe Dulcignos unmittelbar durch die türkischen Behörden erfolgen solle, stößt noch immer auf Widerstand. Herr Bey machte die Aussage, die vorgezogene fünfjährige Frist für das Einrüden der Montenegriner nach dem Abzuge der Türken auf drei Stunden zu vergrößern.

Das Verlangen zur Verteilung gelangte nach Buch umfaßt den Zeitraum vom 13. Juli 1878 bis zum 27. August 1880. In demselben waren 601 Depeschen und Aktenstücke in vier Abtheilungen veröffentlicht. Auf die erste Abtheilung, welche die türkisch-griechische Grenzregulirungsfrage betrifft, entfallen 199, auf die zweite, welche die bulgarisch-rumänische Grenzregulirung behandelt, 60, auf die dritte, welche die türkisch-montenegrischen Grenzregulirungen betrifft, 307 und auf die vierte, welche die Reparatur bulgarisch-mohamedanischer Flüchtlinge behandelt, 35. Die erste Abtheilung war der Flotten demonstration wurde in einem Telegramm des österreichischen Botschafters in London, Grafen Karolyi, an den Minister des Auswärtigen, Baron Haymerle, vom 3. Juli übermitteln. In demselben heißt es: Um dem Widerstand der Türkei gegen die Beschlüsse der Mächte wenigstens in der montenegrischen Angelegenheit entgegenzutreten, regle der Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Granville, mir gegenüber ganz vertraulich folgenden Gedanken an, von dem er sich einen fast sicheren Erfolg verspricht und wodurch auch die Föhung der griechisch-türkischen Grenzangelegenheit erleichtert würde. Der Bericht von Montenegro wäre aufzufordern, unter dem Schutze einer Flotten demonstration, das durch das Arrangement betreffend Dulcigno ihm zugewiesene Gebiet mit eigener Waffengewalt zu besetzen. An der Flotten demonstration hätten sich principiell alle Großmächte zu betheiligen, thatsächlich aber nach Kenneinigung einer jeden derselben. Die Schiffe würden keine Landungstruppen föhren, aber das Einrüden einzelner Kriegsboote mit entsprechenden Matrosenabtheilungen auf der Dalmata oder gar auf dem Sturiazie würde sich event. als ein nützlich Mittel fofeln gegen die albanesische Wga als gegen den Widerstand der Türkei erweisen. Selbstverständlich müßte sich die Action der Mächte auf das angegriffene Ziel beschränken und jede derselben von vorn herein auf eigene Zwecke und Vortheile ausdrücklich Verzicht leisten. In einem Telegramm vom 6. Juli erklärt der Baron Haymerle seine Zustimmung zu dem englischen Vorschlage, findet es indessen nicht ratsam, eine directe Aufforderung an Montenegro zur Besetzung des Dulcigno gebiets mit Waffengewalt zu richten, eine solche Aufforderung würde die Verantwortlichkeit für alle Konsequenzen von dem zu der Action wenigstens geneigt stehenden Montenegro auf die Mächte übertragen und die moralische Verpflichtung begründen, Monte-

## Ein geheimnißvolles Ende.

Frei nach dem Englischen von W. Walfert.

(Schluß.)

„Krank, ich bin nicht krank!“, sagte der Maler mit eiserner Bähigkeit; rehen Sie keinen Unfimm, Sir, und schwagen Sie denen in Huesdale vor, daß sie mich bald beerben werden. Es ist an nichts herzgleicher zu denken. Doch da Sie jetzt einmal Alles wissen, Brandt, so will ich Ihnen auch das Geheimniß machen, wie Alles gekommen, vielleicht erleichtert mich dies und an die Nächte werden besser. Sie wissen, daß ich keinen Widerspruch ertragen kann, da steigt mich das Blut zu Kopfe und ich weiß nicht mehr, was ich thue. Genau so ging es mir bei der Unterredung mit meinem Bruder. Ich ging ihm bis zu — er zögerte — nun bis zu dem Plage entgegen und wir sprachen von verschiedenen Dingen, da er noch auf Robert wartete, welcher das Pferd bringen sollte. Er zeigte mir die Wänge und meinte, da ich wieder zur Stadt zurück wölte, denn ich weigerte mich, mit ihm zu gehen, so wöchte ich einen dortigen Kerner über die Wänge befragen. Ich steckte sie ein, war aber innerlich empört, daß er von so gleichgültigen Dingen sprach, während morgen der Wechsel fällig würde und sagte ihm nochmals, er müsse mir die geforderte Summe geben. Darauf erklärte er nochmals die Unmöglichkeit — ich aber wußte es besser. Er sagte, es sei überhaupt vorthellhaft für mich in Huesdale zu wohnen und meinen köstlichen Gemöbelpfeuten, er betonte dies wie ein Dolmetscher — ein Ende zu machen. Ich wurde zornig, er erhobte sich auch, und als er sagte, er müsse nun aufbrechen und könne nicht mehr auf Robert warten, trat ich hinter ihn und rief: „So nimme noch dieses zum Abschied!“ und schlug ihn mit dem Instrumente, daß Sie eben auch bedrohte, so auf den Hinterkopf, daß er lautlos zu Boden stürzte. Und noch einmal wiederholte ich den Streich und rief: „Nimm auch das zum Abschied!“

„Kain!“ rief sein Jünder mit bebender Stimme.

„Wenn Sie wollen, auch Kain! Der war lebensfalls auch kein Geselle, der sich freiwillig Unrecht anhaben ließ, und ein jüngerer Bruder hat so viel Rechte wie der ältere. Doch um damit zu Ende zu kommen: ich verließ so schnell wie möglich den Platz, damit auch Robert mich nicht treffen könne und eilte nach London und in's Asyl, um nöthigenfalls mein Asyl zu bewahren.“

Brandt hatte das Hauptköchste der Deichte während der Rede aufgeschrieben. „Sie müssen dies unterzeichnen, Sir“, sagte er mit einem Tone, der keinen Widerspruch zuließ, „ich werde diese Waffe nur im äußersten Falle brauchen, nämlich wenn Sie selbst danach handeln. Bei der geringsten Unannehmlichkeit, welche Sie Ihren Verwandten bereiten, werde ich mich löhnen. Sie als Mörder Ihres Bruders anzugehen.“

Es war wenig mehr von dem wilden Geiste der vorher gegangenen Stunde in dem Manne, als er mit verächtlichem Lachen erwiderte: „Diese Unterschrift kann ich wagen, denn Sie lieben Georgine und ich bin deren Dunkel.“

„Seien Sie nicht zu sicher, Sir“, entgegnete der junge Mann, „auch meine Geduld kann ihre Grenzen haben! Doch wir bedürfen eines Zeugen.“

Brandt stellte und Frau Wlaaf trat herein. Als sie die Unterschrift ihres Herrn durch die ihrige bestätigt hatte, erhob sich der junge Mann und der Brandt ebenfalls.

„Sir Brandt, wir werden uns voranschreiten nicht mehr im Leben begegnen“, sagte Sir Hugo und bot ihm die Hand, durch die Anwesenheit der Haushälterin sicher gemacht, daß der junge Mann ihm vor derselben die Hand nicht versagen wölte.

Aber Brandt sagte ernst: „Nach dem, was sich zuggetragen, kann ich Ihnen die Hand nicht reichen.“

Sir Hugo schaute prüfend auf, aber die Haushälterin, welche dem jungen Mann hinter leuchtete und die Thür öffnete, konnte ihr tiefes Mißfallen nicht verbergen und sagte: „Sie waren sehr hart, Sir, des Herrn Hand nicht anzunehmen; er giebt sie nicht einem Jedem!“

## 27. Ein mächtiger Vermittler ist der Tod.

Nach Sir Hugo's Geföhniß gab es kein Hinderniß mehr, welches Karl Brandt von dem Bewohnern Huesdale's geschieden hätte. Er schrieb also weiterhin, daß der Maler sein Unrecht eingesehen und das Berbot aufgehoben habe, und so wolle er, wenn seine Verhältnisse etwas mehr geordnet seien, die theuren Freunde besuchen.

Am andern Tage mit dem Fröhlichsten trafen zwei Briefe ein, in dem ersten lud Dr. Welsch seinen jungen Freund auf das herzlichste ein, die Dektore als seine Heimath anzusehen und recht bald zu kommen, zu gleicher Zeit folgte eine Anweisung an seinen Bankier auf eine Summe, die er dem jungen Manne auf seine Rente leisten wölte und die jetzt dazu dienen könnte, Sir Hugo das ausgelagerte Geld wieder zu ersetzen und etwaige sonstige Ausgaben zu beden. Brandt nahm das Geld mit dankbarem Herzen an und landte noch in derselben Stunde die betreffende Summe an den Maler, sich eine Quittung erhaltend, welche auch wirklich ohne ein weiteres Wort einlief.

Der zweite Brief aus Huesdale war von Georgine's Mutter, deren Gesundheit, seitdem ihr Brandt den Verdict hinsichtlich ihres Schwagers genommen hatte, sich merklich besserte, so daß sie wieder frisch aufleben föhnte. Die Wittve schrieb Brandt: sie sei überaus neugierig, das Mittel zu erfahren, womit Brandt den eigenwilligen, tyrannischen Sinn ihres Schwagers gemindert habe; sie freute sich von Herzen des Resultats und föhnte ihren lieben Sohn freudlich willkommen.

Nachdem unser junger Freund alle seine Geschäfte besorgt hatte, schwürte er sein Bündel in der Absicht, andern Tages nach Huesdale zu fahren; etwas verwundert war er darüber, daß die Wittve noch seinen Brief ihres Schwagers mit den erwöhnten Verfügungen hinsichtlich des Geldschusses erhalten hatte.

Nach am späten Abend kam eine Postkutsche von Frau Wlaaf, daß der junge Mann wegen eines Vorfalls sofort zu ihr kommen möge.

negro gegen jeden Misserfolg zu sichern. In demselben Telegramm spricht sich der Baron Haymerle gegen die Einföhrung einer Flotte in die Bosnana aus und beantragt, daß eine jede Macht sich mit zwei Schiffen bei der Demonstration betheilige. — In einer weiteren Depesche meldet Baretti aus Berlin, daß die deutsche Regierung bereit sei, im Verein mit den übrigen Mächten ihre Flagge in den Gewässern von Dulcigno zu setzen, aber im Voraus die Befestigung an einer event. weiteren Aktion für Montenegro abzulehnen.

**Belgrad, 24. October.** In einem Artikel über die griechische Frage sagt der „Pesther Lloyd“: Der Hauptpunkt, für welchen Europa forschen zu müssen glaubt, war, daß sich die Zügelhaftigkeit des Hellenismus nicht übersteige. Eine gewisse Befriedigung der griechischen Ansprüche war und ist nöthig, in Griechenland muß Befriedigung geschaffen werden, sollen die konföderativen Grundgedanken des Berliner Vertrages zur Geltung kommen. Alles habe indeß Griechenland angewiesen, seine weitestgehenden nationalen und politischen Zukunftsforderungen einfach zu vertragen. Wenn Europa sein Interesse habe, Griechenland zu befriedigen, so habe es doch das ungleiche größere Interesse zu diesem Ziele auf friedlichem Wege zu gelangen. Cedire die Worte jetzt Dulcigno, so werde man derselben zur Einlösung der griechischen Verbindlichkeiten eine billige Frist nicht verweigern können. Europa habe so wenig ein Engagement für die Durchführung der Berliner Konferenzbeschlüsse als f. B. für die Kongreßbeschlüsse übernommen. Dasselbe werde fortsetzen können, Griechenland seine volle moralische Unterstützung zuwenden, ohne indeß dieses materiell unterstützen zu müssen. Gegen eine Verhängung sei die griechische Frage durch den festen Untergrund gesichert, welcher derselben in den Konferenzbeschlüssen gegeben worden sei. Dies sei Alles, was für den Augenblick erforderlich wäre.

**Paris, 23. October.** Vom Wespertag aus von montenegroischer Seite verbreiteten Nachrichten, läßt sich die „Agence Havas“ durch Privatnachrichten aus Konstantinopel melden, daß der Sultan alle von der Porte aufgestellten Bedingungen betreffend die Uebergabe Dulcigno's zurückgelehnt habe, und die sehr baldige Uebergabe Dulcigno's verweigert habe.

Die „Agence Havas“ erklärt auf das Bestimmteste, daß keinerlei Verhandlungen der französischen Regierung mit dem Sultan oder den Bischöfen über eine Einlösung der Auslieferung der Mördergrube stattgefunden hätten.

Dem Bericht nach hat die Regierung der für morgen von den Deputirten des Parlamentes der Angelegenheit des Generals Giffey beauftragten Kommission die Genehmigung versagt, weil die gesetzlichen Formalitäten nicht erfüllt worden seien.

**Rom, 24. October.** Der österreichische Vizekonsul, Graf Wimpfen, hatte heute in der administrativen Angelegenheit eine Unterredung mit dem Finanzminister Nigam und wird diese Angelegenheit demnächst ihre Regelung in einer internationalen Konvention finden.

**Madrid, 23. October.** Der Großfürst, Großfürst Konstantin von Rußland, ist am Bord der kaiserlichen Yacht „Rivadia“ in Ferrol eingetroffen und wird bis zum Eintritt besserer Witterung belästigt bleiben.

**Petersburg, 24. October.** Die „Agence Russe“ hebt hervor, daß die Einigkeit der Mächte den Sultan auf den Weg der Konzeption geführt hätte und daß demnach die schwebenden Fragen im Orient einer befriedigenden Lösung entgegenzusehen dürften. Die griechische Regierung werde flug handeln, wenn sie in die Möglichkeit und Geduld verharre. Sie würde am besten je einer Befriedigung ihrer Ansprüche gelangen, wenn sie auf dem friedlichen Wege verbliebe.

**Unterried, 24. October.** Fürst Alexander von Bulgarien ist heute Mittag hier eingetroffen und von dem Fürsten und der Fürstin von Rumänien am Bahnhofe empfangen worden. Fürst Alexander feiert Abends nach Ruffschuk zurück.

**Genève, 22. October.** Die in Rieti eingestellten Verhandlungen zwischen den montenegroischen in Delegationen und Herzog Bey sind in Biribazar wieder aufgenommen worden. Die Aussprüche auf eine baldige Uebergabe Dulcigno's sollen durch die neuen türkischen Vorschläge einmüthig abgeschwächt worden sein.

**Konstantinopel, 24. October.** Regierungseitig wird behauptet, Tass in Pascha habe den Beschluß auf ihre Anfrage wegen der verweigerten Uebergabe Dulcigno's noch keine Antwort erteilen können, da er ohne Nachrichten von Risa Pascha sei.

**Athen, 23. October.** Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben. Wie verlautet, würde Karamandros mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werden.

— Karamandros ist nunmehr mit der Bildung des neuen Kabinetts vom Könige beauftragt worden.

**Neueste Tagesrundschau im Ausland.**  
(Ausgenommen die Nachrichten in vorhergehenden Depeschen.)  
**Frankreich.** Das Journal la Commune veröffentlicht ein Schreiben von sieben Communaren gegen Vrats Befestigung.

worin es heißt: „Seid überzeugt, daß das Beispiel Vereinsthums uns leiten wird; wir haben noch Waffen und feste Arme genug, um Gabelstet oder andere Vandalen, wenn sie jemals versuchen sollten, die Republik zu stürzen. Wir schänden es hier auf die rote Fahne, welche von den revolutionären Studenten Triquet übergeben wurde. Es lebe die soziale Revolution!“ — Die Recolleten von Boignon, welche glauben, daß sie gestern ausgewiesen werden würden, haben die Eingänge zu ihrem Kloster zugemauert, so daß sie keinen Verkehr mehr mit der Außenwelt haben. Einige legitime Notabilitäten, ein Abbe und ein Mönch sind sich Lebensmitteln. — Der Banalisch, welcher der Bischof von Montellier gegen den Präjeten und die Beamten desselben schleuderte, lautet wie folgt:

Erklärung: Kauffler, General-Prokurator Arnal, Prokurator der Republik und Ritter des Ordens des heiligen Gregorius des Großen, Kette und Erbe des von den Revolutionären zum Richter gemachten Montaigne's Hofe, Präjet, Montcault, Central-Kommissar, sieben Central-Kommissare, Rivet, Hollet-Kommissar, Dupuis, Kommissar, Laforet, haben am 16. October zu Montellier, ungeachtet sie die Aufgabe hatten, es zu verhindern, ein in den Artikeln 184 und 291 des Strafgesetzbuches vorgesehener und befristeter Verbrechen begeben, ausgeführt oder ausführen lassen. Dies nämliche Verbrechen werden in Folge dieses Verdictes mit dem großen Strafbuß bestraft, dem dem sie nur durch den Kapit wieder gelöst werden können. In Folge dessen sind sie von der Kirche ausgeschlossen, nicht der Strafe, der Achtung vor Recht und Gewissen und, nach ausgedehnt, der Achtung vor der Strafe zu genügen und eine jede Beziehung zu ihnen abzulehnen.

**Rußland.** Der „Reg.-Anzeiger“ erhält aus Sivabia unter dem 19. d. M. folgendes Telegramm: Der Großfürst und die Großfürstin Thronfolger sind mit ihren Kindern, dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch und der Großfürstin Xenia Alexandrowna, heute um 4 Uhr nachmittags nachbehalten in Sivabia eingetroffen. Der Kaiser empfing Ihre Kaiserlichen Hoheiten. — Aus dieser Note verlautet, daß im Senat, der höchsten russischen Regierungsinstitution, ein Manifest vorbereitet wird, welches in nicht zu langer Zeit die Befreiung Rußlands von der Schmach des russischen Krieges mit der Kaiserin Katharina Dosgorodna dem Vande mitgeteilt werden soll. Der jüngst nach Sivaria berufene Oberprokurator des heiligen Synods, Geheimrath Pobedonosow, soll das betreffende Manifest im vorläufigen Wortlaut zusammengefaßt haben. Man glaubt, daß diese Veröffentlichung schon bald erfolgen wird, da sich nunmehr mit Gewißheit herausstellt, daß der Kaiser in Sivabia kurz hintereinander der zweimal von selbigen Schicksalen betroffen wurde. Vermuthungen, welche die Frage befürchten, traten nicht ein, doch ist man fortgesetzt über den Zustand des Kaisers sehr besorgt. Großfürst Wladimir begiebt sich ebenfalls nach Sivabia.

Wie verlautet, hat Kaiser Alexander die Nachricht von der Vermählung seines Onkels, dem Kaiser Wilhelm, in einem besonderen Handschreiben mitgeteilt. Darauf ließ ebenfalls ausgehen in besonderem Handschreiben die Gratulation Kaiser Wilhelm's ein, doch soll dieselbe, wie man hier von Sivaria aus wissen will, in sehr ruhmreichem Tone gehalten gewesen sein. Ein Umstand, der den Kaiser Alexander sehr beunruhigt.

Am 20. d. ist die Besetzung, der Rektor der Universität Petersburg, den in der Aula verammelten ungewissen und demonstrationsfähigen Studenten mit, es sei unstatthaft, dem Minister durch eine Studentenrepräsentation eine Bittschrift überreichen zu lassen. Er rathe ihnen, der Universität's Obrigkeit volles Vertrauen zu schenken. Diese werde nach genauer Rücksprache mit den Studenten alle Mängel zur Kenntnis des Ministers bringen. Am 22. d. wurde diese durch öffentlichen Anschlag nochmals veröffentlicht.

**Belgien.** Die Eröffnung der belgischen Kammeression, welche am 8. f. M. bevorsteht, verspricht interessant zu werden und ein helles Licht auf die vaterländische Politik zu werfen.

Der Prozeß des Titularbischofs von Toumay Dumont gegen den Staat und gegen den päpstlichen Bischofsverwalter Doreux reaux zum Zweck, das dem Kaiser in Zukunft allein das bischöfliche Recht ausgeübt werden, wurde heute beim Tribunal der ersten Instanz eingeleitet. Gegen den Papst Pödy's, der seinen Bannern gepredigt hatte, sie möchten bewaffnet nach Brüssel ziehen und dort erst auf ein Knie, dann auf die Kniee niederzulegen, wurde gerichtliche Verfolgung angeordnet.

**Orient.** Die Nachrichten wegen Uebergabe von Dulcigno lauten sehr verschieden. Die Regierung in Nachfolgendem die verschiedenen Mittheilungen. Die „Times“ meldet aus Genua vom 22. d.: Der Ort der Verhandlungen ist nach Biribazar verlegt. Die neuen türkischen Vorschläge seien auf eine bedeutendere längere Berücksichtigung der Uebergabe, als erwartet worden, abgedacht und die Thüren jetzt bereit, aber der militärischen Teil der Uebergabe zu unterhandeln. Ein Stambuler Telegramm des Daily Telegraph behauptet, Risa habe Maßregeln zur Entlohnung der Albanesen von Dulcigno getroffen.

Wenn die Verhandlungen wegen der Uebergabe von Dulcigno sich neuerdings in die Länge ziehen, so soll daran zu denken sein, daß die Uebergabe von Dulcigno nicht nur ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Balkanhalbinsel, sondern auch ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei sein wird.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

traffen. — Wenn die Verhandlungen wegen der Uebergabe Dulcigno sich neuerdings in die Länge ziehen, so soll daran zu denken sein, daß die Uebergabe von Dulcigno nicht nur ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, sondern auch ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei sein wird.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.

Die Uebergabe von Dulcigno ist ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Türkei, da sie die Uebergabe von der Türkei an die Montenegriner darstellt.





**Kirchliche Anzeige.**

Am Sonntag den 31. Oct., als am Reformationstest d. 3., Abends 6 Uhr wird, so Gott will, in herzoglichen Marienkirche das Jahresfest des Zweigvereins der evangelischen Gutsbesitzer durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei welchem Herr Conßistorialrath Dr. Diebelius aus Dresden die Predigt halten wird. Alle Freunde der Gutsbesitzer-Vereine werden mit der Bitte um zahlreiches Betheiligung zu dieser Feier hierdurch herzlich eingeladen.  
Für den Verkauf des Zweigvereins: **Caran, Oberpreliger.**

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Entgegung des zur Durchlegung einer Verbindungsstraße durch das **Detonum Hermann Sichel'sche Grundstück**, **Berburgerstraße Nr. 36 und 37 in Halle a/S.** nachträglich erforderlichen **Grund u. S.**

In Sachen betreffend die Entgegung einer zur Durchlegung einer 13 m breiten Straße in Verlängerung der Albrechtsstraße bis zur **Berburgerstraße** in Halle a/S. dem **Detonum Hermann Sichel'sche Grundstück** gehörigen Fläche von 30 qm, made ich hierdurch bekannt, das der im 23. Stück des diesjährigen Amtsblatts sub Nr. 558 veröffentlichte Abschlagsstermin auf **Samstag den 25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** verlegt worden ist.

Merseburg, den 19. October 1880.  
**Der Commisfar des Regierungs-Präsidenten.**  
**von Schlechtendal, Regierungs-Rath.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem **Landwirth Gottlieb Köppler** und der separirten **Frau Zimmermann, Marie Dorothee geb. Köppler** zu Erfen als Miteigenthümern gehörige, im Grundbuche von 1835 in Band I Blatt 2 eingetragen Grundstück, ein **Bauregut** mit Zubehör: Nr. 2 der **Gebäudeversicherungsrolle** und Artikel 2 der **Grundsteuer-Mutterrolle** zum Zweck der Auseinanderlegung unter den Miteigenthümern

in **Salzpfu zu Erfen**  
am **4. Januar 1881 Nachmittags 3 Uhr**

am **7. Januar 1881 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle **Zimmer Nr. 6** das Urtheil über den Zuschlag vertheilt werden.

Es beträgt das Gesamtmaß der zur Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 37 ha 28 a 20 qm, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: **609,64 Thaler** oder **1828,92 M.** der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: **192 M.**

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsstelle-Abtheilung I eingesehen werden.  
Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Delitzsch, den 16. October 1880.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.**

Vereins-Verammlung  
**Mittwoch den 27. October cr. Abends 8 Uhr**  
im **Kühlen Brunnen** hiersebst.  
Vortrag des Herrn **Realschuldirektor Dr. Schrader**  
über **„die Innungsfrage“**.  
Wir bitten unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land um zahl-reiche Betheiligung. Auch Freunde und Aße, die Interesse für unsere Sache haben, werden uns sehr willkommen sein.

Der **Vorstand.**  
**Zimmermann — Vogau. Director Dr. Frick — Halle a/S.**

**Press-, Bohr- und Perkins-Röhren.**

Von schmiedeeisernen  
**Gas- und Wasserleitungs-Röhren**  
mit Gewinde u. Muffen und allen  
**Verbindungsstücken,**  
**patentgeschweissten schmiedeeis. Röhren**  
für **Locomobil- u. Röhrenkessel,**  
**Dampf-, Wasser- u. Saft-Leitungen**  
halte großes Lager zu billigen Preisen.

**Otto Linke, Halle a/S.**

Alle Röhren-Bearbeitungs-Werkzeuge.

Zur wahrhaft treuen Stütze der Hausfrau wird für einen großen her- vorrathenden **Haarwoll** in einer freund- lichen Stadt **Waltis** eine durchaus erfahrene Aube anständig anspruchs- volle Dame bei hohem Gehalt gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter **S. I.** postlagernd **Halle a/S., Postamt 2** erbeten.

**Copienstraße Nr. 11** ist eine **herzögl. Wohnung** zu vermieten und am **1. April** zu beziehen. Näheres **Mühlweg Nr. 10.**

Für ein junges Mädchen, welche die **Landwirthschaft** erlernen will, jedoch aus **Detonumstände** sein muß, wird Stellung nach **Wilmhelm Pogelt.**

Ein junger Kaufmann, der ein **Realsynasium** bis incl. **Secunda** besucht, hierauf in einem grösseren Provinzial- bankgeschäft gelernt u. als **Commis** gearbeitet hat, hierauf in einem **Leipziger Gross-Gesellschaft** tätig war, sucht, ge- stützt auf **Prima-Referenzen,** recht bald anderweitig **Stel- lung.** Gef. Offerten sub **P. C.** befürd. **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. Ztg.**

Eine tüchtige, mit guten Aßten versehen **Landwirthschaftsferin,** unter Ver- mittelung der **Haushfrau,** wird zum sofor- tigen **Eintritt** gesucht. Näheres bei **Wilmhelm Pogelt.**

**Chr. Kind, Maschinenfabrik, Halle a/S.**

**Kohlen-Nasspressen.**

Gänzlich für **Nasspress-Kohlensteinfabrikation** gehörige **Maschinen** und **Apparate** baue ich nach **sonstiger bewährtester Construction.**  
**Garantirte tägliche Leistungsfähigkeit** meiner **Kohlen-Nasspressen 60.000 Stück** fest **gepreßt, nicht brüdelnde Kohlensteine.**  
Weitere **Anlagen** baue nach **meinem Prinzip** um, wodurch deren **Leistungsfähigkeit** **bedeutend** **erhöht** wird.  
**Prospecte** stehen zu **Diensten.** — **Referenzen.**

**52. Große Ulrichsstraße 52.**  
**Chinesische Theehandlung**  
von **G. Gröhe** empfiehlt  
**frische, staubfreie chinesische Thee's,**  
schwarze und grüne Sorten in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd.-Packeten.  
in nur guten, reinen Sorten.  
**52. Große Ulrichsstraße 52.**

**Inferate**  
für das  
**Querfurter Kreisblatt**  
erhalten in jedem **Deut des Kreises** dichte Verbreitung.  
Inserctionspreis **12 1/2 pro Spaltzeile.** **Die Expedition.**  
(W. Sander.)

**Wissenschaft! ! Zahnpflege! Praxis!**  
Das **Zymol** hat bei gleich vorzüglicher **Eigenschaft** als **Antipyreticum** in seiner **Verwendung** zu **Zahnpräparaten**  
über die **Salicylfäure** den **Vorrang** erhalten, da **entwählig** letztere auf **Grund** **wissen-** **schaftlicher** **Plausibel** und **gemachter** **praktischer** **Erfahrungen** bei **längerem** **Gebrauch** **schädlichen** **Einfluss** auf die **Zähne** zu **üben** **vermag.** Die von **Carl Streller,** **Chemiker** in **München**, vor **einigen** **Jahren** **eingeführten**  
**Thymol-Zahnpräparate**  
haben in Folge ihrer **eminenten** **Wirklungen:** die **Zähne** bei **völliger** **Indifferenz** auf **den** **Schmerz** **betreiben** **Reinlich** **weiss** und **gesund,** **Zahnfleisch** **fest** und die **Wundhöhlen** **reiß** und **frei** von **üblen** **Geruch** und **Zahnfleisch** **baurend** zu **erhalten,** **ebenso** **Wesal** **gefrunden,** wie die **Brändung** nach **Salicyl-Präparaten** in **gleicher** **Masse** **ab-** **genommen** **hat.**  
**Zahnpulver** (Anadol) mit und ohne **Zymol** von **25 1/2 bis 1 1/2**.  
**Thymol-Zahnpasta** 50 1/2.  
**„Mundwassercreme“** 1.— und 50 1/2.  
**„Niederlage in Halle a/S. bei Helmbold & Cie.**

**Für die Reise,**  
auf welcher man sich **erholt** und **er-** **hält,** dem **Weser** der **Witterungs-** **verhältnisse** oft **unterliegt,** **Durst** und **Hunger** **leidet,** **gibt** es **keinen** **bette-** **ren** **Belegter,** als **Ächten** **Dr. Berg-** **gell's Magenbitter,** **bereitet** von **Richard Baumeyer** in **Glauhaus.** **Derselbe** **ist** **geheilt** **geprüft** und **wird** **verkauft** in **Originalflaschen** à **2 u. 1 1/2** und in **Weselflaschen** à **75** **und** **40 1/2** in **Halle a/S.:**  
**Bretschneider & Schumann.**  
**Herd. Nummel & Co.**

**Engros-Lager**  
von  
**Rüben-Gabeln,**  
-Spalten,  
-Schanfeln,  
-Hackmesser,  
-Putzmesser;  
zu **billigsten** **Preisen**  
bei  
**Otto Linke**  
**Königsplatz 6.**

In allen **Apotheken** zu haben:  
**Köslund's**  
**Malz-Extracte**  
reines, **concentrirtes,** gegen **Gallen,** **Geleerheit,** **Cataracte,** **Scropheln;**  
**mit Eisen,** gegen **schwache** **Blutarmuth;**  
**mit Chinin,** als **kräftigste** **Mittel** **für** **Frauen;**  
**mit Kalk,** für **schwächliche,** **mit** **zwei** **Acromyde** **behaftete** **Äl-** **ter,** **sonst** **für** **Krankenleibende;**  
**mit Selterthran,** **viel** **leichter** **zu** **nehmen** **und** **zu** **ertragen** **als** **der** **Selterthran** **für** **sch.**  
**Bäder-Malz-Extract,** **von** **Änderungen** **der** **Schmähge-** **füßen** **plötzlich** **angewendet.**  
**Löfflund's**  
**Malzextract-Bonbons,**  
die **wirklichsten,** **müchtmachenden** **und** **leicht** **verdaulichen** **Fastenbonbons.**  
**Firma: Ed. Köslund, Stuttgart**

**Engros-Lager**  
von  
**Rüben-Gabeln,**  
-Spalten,  
-Schanfeln,  
-Hackmesser,  
-Putzmesser;  
zu **billigsten** **Preisen**  
bei  
**Otto Linke**  
**Königsplatz 6.**

Ein **halboberdecker** **Kutschwagen** und **ein** **Preßwagen,** **beide** **gut** **gehalten,** **sind** **billig** **zu** **verkaufen.** Zu **erfragen** **beim** **Salzbofbesitzer** **Schilling** in **Schraplau.**

**Robert Braunes,**  
Leipzig — Kl. Fleischberg, 3.  
**Annoncen-Bureau.**  
Original-Preise **berechnet.**  
**Rabatt** **nicht** **gewährt.**

**Mittwoch, d. 27. d. M.**  
**Nachmittags 2 Uhr**  
sollen im **normalen Krause'schen** **Garten** **hinter** **der** **Walle**  
**Zier- und Obstbäume,**  
sowie **große** **Parteien** von **Ziersträuchern,** **Rosen,** **Himbeeren,** **Veilchen,** **Nelken** u. s. w.  
gegen **gleich** **baare** **Bezahlung** **meistbe-** **geben** **versteigert** **werden.**  
**W. Elste, Auctions-Commisfar.**

Ein mit **besten** **mündlichen** und **schriftlichen** **Empfehlungen** **versehener** **Verwalter,** **24** **Jahre** **alt,** **welcher** **jetzt** **seine** **Witwenpflucht** **bei** **den** **10. Pflanzten** **beendet** **hat,** **sucht** **sofort** **oder** **später** **möglichst** **baare** **Entlohnung.** **Gef. Anr.** **sub** **K. erb.** **durch** **Ed. Stückrath** **in** **der** **Exp. d. Ztg.**  
**Zwei** **sehr** **gute** **Preitren** **von** **dies-** **em** **Jahre** **(Weibchen)** **sind** **Umlände** **halber** **sehr** **billig** **für** **20 1/2** **zu** **ver-** **kaufen** **in** **Lebin** **bei** **Preitren.**  
**Geitrich, Gastwirth.**  
**Frühe** **amerikanische Äpfel,** **aus-** **gezeichnet** **in** **Größe,** **Geschmack** **und** **Geruch** **in** **Käufen** **von** **ca. 7 1/2 — 8** **Schod Inb.,** **pro** **Paß** **1/20.** **Fracht** **bis** **Halle** **ca. 1/3.** **Empfiehlt** **als** **Hamburg** **N. A. Burdt,** **Raumburg a/S.**

Zu **vermieten** **per** **1. April 1881** **eine** **herrschaftl. Wohnung,** **part. Ab-** **einrichtung,** **Gartenbenutzung.** **Preis** **1000 1/2.** **Berburger** **Str. 15.**

**Künstler-Kirchen-Concert**  
**Halle,**  
**Dienstag d. 26. October**  
**Abends 7 Uhr**  
in **der** **hiesigen** **Marktkirche.**  
**Programm.**  
**Orgelsonate** von **Rheinberger.**  
— **Allmacht** von **Schubert.** —  
**Orgelconcert** von **J. S. Bach.** —  
**Adagio** a. d. **22. Viol.-Concert** v. **Viotti.** — **Festzuge** von **Volk-** **mar.** — **Arie** von **Eckert.** —  
**Das** **letzte** **Gebet** v. **Janke witz,**  
**Violin-Solo.** — **Arie** aus **Stabat** **mater** von **Pergolesi,** **Gesang,** **Violine** **und** **Orgel.**  
**Billets à 1 Mark,**  
sowie **Familienbillets** à **3 Mark** **(für** **4** **Personen** **giltig),** **sind** **in** **der** **Musikalienhandl. von** **Hch. Karmrodt,** **Barfüßerstr. 19,** **zu** **haben.**

**Mittwoch d. 27. Oct. 1880**  
**Abends 7 Uhr**  
**Concert in der Domkirche**  
**zu Merseburg.**  
**Stadt-Theater.**  
**Dienstag den 26. October 1880.**  
**25. Vorstellung im 1. Abonnement.**  
**Zum 3. Male:**  
**Signor Piffarello,**  
**Große** **Posse** **mit** **Gesang** **in** **6** **Büden** **v. Willen u. Huber.** **Musikv. Wittels.**

**Fr. w. Verein** **30. (Vorjahr)** **X. 6 Uhr.**  
**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
Statt **besonderer** **Anzeige.**  
**Clara Stock**  
**Franz Schaaß**  
**Verlobt.**  
**Edthen** **und** **Halle,**  
im **October 1880.**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern **starb** **plötzlich** **und** **unerwart-** **et** **im** **Alte** **Theresienhof** **bei** **Gos-** **lar a/S. unsere** **innig** **geliebte** **Tochter** **und** **Schwester** **Joa Hedwig Schröter** **im** **Alter** **von** **27 1/2** **Jahren.** **Dies** **zei-** **gen** **lieben** **Verwandten** **und** **Freunden** **mit** **der** **Bitte** **um** **stille** **Theilnahme** **an** **die** **trauernde** **Familie** **Schröter.** **Rigendorf, d. 24. Oct. 1880.**

**Erste Beilage.**





Deutsches Reich. Berlin, den 24. October.

— Bezirks-Eisenbahnräte werden, wie man hört, an folgenden Orten constituirt: 1) Bromberg für Posen, Westpreußen, Posen, Pommern, Brandenburg, Berlin mit 30 Mitgliedern, 2) Berlin für Brandenburg, Berlin, Schlesien, Pommern und Sachsen mit 30 Mitgliedern, 3) Magdeburg für Sachsen, Brandenburg, Berlin, Hannover, den Regierungsbezirk Kassel mit 24 Mitgliedern, 4) Hannover für Hannover, Westfalen, Rheinpreußen, Regierungsbezirk Kassel, Frankfurt a. M., Schleswig-Holstein mit 30 Mitgliedern, 5) Frankfurt a. M. für die Rheinprovinz, den Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt, den Regierungsbezirk Kassel, Brandenburg, Berlin mit 30 Mitgliedern, 6) Köln für die Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, den Regierungsbezirk Kassel, den Regierungsbezirk Wiesbaden mit 30 Mitgliedern, 7) Breslau für Breslau, Schlesien, Posen, Westpreußen, Pommern und Brandenburg mit 12 Mitgliedern.

— Aus dem Anhalt der Verordnungen, durch welche der neue Volkswirtschaftsrat<sup>1)</sup> gebildet werden soll, wird der „Nat.-Zg.“ bekannt, daß diese Institution 75 Mitglieder zählen soll, unter welchen auch das Kleinrentner-Verzeichnis haben soll. Letzteres war schon längst bekannt. Ferner verläutet früher, der Rath wäre nicht aus 75, sondern aus 50 Mitgliedern bestehen. Dagegen meidet die „Nat.-Zg.“, der Kanzler habe die Absicht angedeutet, zunächst nur für Preußen einen Volkswirtschaftsrat einzusetzen zu lassen; die betreffende Vorlage wird also in eben derselben Weise wie die übrigen sozialpolitischen Reformpläne des Kanzlers den Bundesrat und Reichstag beschickung.

— Dittmars wird geschrieben: Manche Blätter gefassen sich darin, den Erwerb der Eisenbahnen durch die Staat, welcher auf Grund der Beschlüsse der letzten Landtagessession vollzogen ist, als finanziell unglücklichem Erfolg darzustellen. Dies ist durchaus nicht der Fall, wie die Budgetberatung ergeben wird.

— Die Regelung des gemerblichen Schulwesens bildet jetzt den Gegenstand lebhafter Fürsorge. Eine Anzahl von Vätern des Kultusministeriums ist in die verschiedenen Provinzen geschickt worden, um die dortigen Einrichtungen kennen zu lernen, festzustellen, ob und in welchem Umfang die preussischen Einrichtungen eine gezielte Verbesserung nehmen können. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß in der bevorstehenden Session des Abgeordnetenhauses über den Stand dieser Angelegenheit weitere Mittheilungen gemacht werden.

— Die neuerdings wieder in Polen angebrochene Inndrepe ist sich der Grenze mehr zu nähern. In den Gütz Natzki bei Bialystok, das nur 90 km von der diesseitigen Grenze entfernt liegt, ist vor einigen Tagen die Grenze bereits konstatirt worden.

— Wie positiv verläutet, wird bei Anwendung des § 28 des Sozialistengesetzes auf Hamburg und das umliegende preussische Gebiet auf Grund einer Verständigung zwischen Preußen und Hamburg den Polizeibehörden nur die Ermächtigung zur Ausweisung der sozialdemokratischen Agitatoren erteilt werden. Eine Beschränkung der Passpflicht und des Waffentragens ist nicht beabsichtigt.

Der volkswirtschaftliche Kongreß.

Berlin, 22. October. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Colonisation und Auswanderung. Das Wort ergriff als erster Referent Herr Dr. Kapp. Er stellte die Frage auf, ob es gelte, die Auswanderung im Interesse der Heimat zu beschränken oder die von Staat organisirte Auswanderung anzuerkennen. Er habe zu allen Zeiten Auswanderungen gegeben, sie seien aber in den verschiedenen Zeiten von verschiedenen Motiven beunruhigt gewesen; theil durch politische und religiöse Verfolgungen, theil durch die Noth, den Wohlstand zu ändern oder das Beispiel anderer nachzumachen, die im Ausland ihr Glück gefunden haben, seien sie hervorgerufen. Zur Zeit ist es sehr charakteristisch, daß die Auswanderer ein Menschenalter nach dem schmerzlichen Kriege begonnen hätten, zu einer Zeit, als das Volk zum ersten Mal anfang, den Blick vom Boden zu erheben und sich nach höheren Zielen zu richten, zu einer Zeit, als die Schwingen des nationalen Selbsts sich zum ersten Male entfalteten. Es sei sehr bezeichnend, daß sie ihren Ausweg nahmen aus dem überweltlichen Winkel Deutschlands, wo damals die staatsrechtliche und der religiöse Druck auf den Staat lauter und unabweisbarer als die staatsrechtlichen Hindernisse Deutschlands gewesen, die die Auswanderer trugen. Heutzutage ist es der Nothwendigkeit geworden, der das Hauptcontingent zu Auswanderung der Arbeiter, und zwar gerade die weniger bewohnten und unfruchtbarsten Pommern, Polen etc. Die Gründe dafür seien, daß die Organisirte Auswanderung der Arbeiter vorzuziehen ist, die Arbeiterkomplexe viel weniger geteilt seien. Die Auswanderung richte sich nach den Vätern, wo

er möglichst bald höheren Arbeitslohn, Sicherheit der Person und des Eigentums und möglichst politische Freiheit finde. Das Land, welches die Vorteile dieser drei Punkte am meisten gewährt habe, seien die Vereinigten Staaten von Nordamerika und in neuerer Zeit auch Australien, also englische Colonien. Es sei natürlich ein solcher Staat, der die Zahl der Auswanderer auf 500 000 beschränkt, sei ein sehr großer. Doch geht Herr Kapp nicht so weit, zu behaupten, daß die Arbeitskräfte dieser Massen dem Vaterlande unbedingt verloren gehen. Denn Vorteile stehen auf anderer Seite gewisse Vorteile gegenüber, die nicht gering anzuschauen sind. Der Werth der Auswanderung ist, für immer berechnen, man habe die Zahl aufgestellt, daß bei der Auswanderung seiner Arbeitskräfte noch zwar zwischen 100—200 Tausend, mit sich nehme. Es sei nicht zu vernachlässigen, daß man, aber verlässliche Zahlen, entziehe, während die betrieblichen Erfolge unserer Arbeiterschaft und des nationalen Vermögens entgegenzusetzen könne. Auf der einen Seite wolle man die Verluste dagegen aufbringen und verlange Auswanderungsverbote. Dergleichen Verbote würden vollständig unzulässig sein. Auf der anderen Seite wolle man das Colonien einrichten. Man habe diese verhältnißmäßig und unter die Inangriffnahme der Colonisationspolitik für das einzig wirksame Mittel, die Auswanderung vortheilhaft zu regeln. Herr Kapp glaubt im Allgemeinen, daß die Auswanderung zu unklar, nebelhaft und unverständlich ist, romanhaft sei, daß sie bei längerer Prüfung nie eine solche Wirkung zeigen würde, wie man jetzt behauptet, daß der deutsche Volkswirtschaft und Colonisation ein unüberbrückbarer Gegensatz bestehe. Der Auswanderer verlange, im Auslande ein freier Mann zu sein und dort sein Glück zu finden. Desein Wunsch könne die Colonisation entgegenkommen. Man solle nicht glauben, daß der Deutsche sehr leicht nach Colonien zu gehen. Die Kosten der Verpflegung, Passage u. s. w. machen es für ihn nicht leicht, in weit entfernten Gegenden Colonien anzuführen. Wo seien die Menschen, die gern in Colonien gehen wollten? Wo seien deren Mittel, die Colonisation auszuführen? In den Vereinigten Staaten habe man gegenwärtig eine ausgebildete Cultur, könne man es mit dem Gewissen denken, nur damit Deutschland möglicherweise eine Colonie bekomme, den Leuten zu sagen, daß sie nicht in die Cultur zu ihren Vorfahren, die die Arbeiter, Schlicht, Sicherheit des Eigentums etc. haben, gehen sollen? Wenn man aber auch in fremden Ländern Colonien gründen wolle, wie man doch noch nicht, wo das Gelingen solle. In Amerika seien diese Länder mehr vorhanden, das Land sei im Ganzen mehr befruchtbar. Herr Kapp glaubt, daß wir das Land nicht lassen müssen, was uns nützlich ist, die Einheit und die Freiheit des deutschen Reiches. Wir wollen keine Beziehungen, keine Abenteuer suchen, die verhältnißmäßig wenig einbringen, die aber den ganzen Einfluß unserer nationalen Ehre und Kraft erfordern würden, wenn die vorgeschriebene Position von einem fremden Feinde angegriffen würde. Der Kongreß beschloß, seine Resolutionen zu verabschieden. Die Auswanderung ist eine jeder großen Jahrtausende alten Erscheinung etc.

Der zweite Referent Herr Philippson berichtete mit Rücksicht auf die vorgedachte Sitzung auf das Wort.

Die Diskussion wird nicht zum Ausdruck kommen, daß der Deutsche Herr Anrede plaidirt für Regelung des Auswandererwesens und Erwerbung von Colonienabläß.

Herr Philippson meinte, daß die Colonisationsprojekte an dem sehr großen Mangel leiden, daß wir überhaupt nicht die Mittel haben, auszuwandern. Ingenieur etwas durchzuführen. Ferner müsse man Konflikte mit anderen Nationen scheuen. Dieses sei für uns nicht zu viel, wenn wir die kleinen eines sommerlichen Grenabiers daran zu wagen.

Der Antrag Kapp wird mit großer Majorität angenommen. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung wird auf Sonnabend vertagt.

Schluß der Sitzung um 4 1/2 Uhr.

Johannis.

Halle, den 25. October.

Unter dem Vorsitz des Herrn Walter Zander hielt der Bürgerverein für hiesige Interessen am Sonnabend Abend eine Sitzung ab, in welcher durch Herrn Kaufmann Hecht die erfreuliche Mittheilung gemacht wurde, daß die Geldbeiträge zur Abführung an den hiesigen Versicherungsverein seitens der Mitglieder jährlich eingehenden seien. Ferner wurde eine Kommission, bestehend aus 5 Mitgliedern gewählt, welche die nötigen Vorbereitungen zu dem in der vorigen Sitzung beschlossenen Winterfesten zu treffen und demnächst die Mitglieder das Weitere zur Beschlußfassung zu unterbreiten hat. Die Anwesenden wurden jedoch am morgigen Dienstag Abend in der Kaiser Wilhelmshalle abgehaltenen große Versammlung des liberalen Wahlvereins aufmerksam gemacht und aufgefordert, sich recht zahlreich an derselben zu beteiligen, da zu erwarten steht, daß Abgeordnete der liberalen Partei sich zu derselben einfinden und auch sprechen werden.

Die Hallische freiwillige Turner-Feuerwehr hielt am Sonnabend Abend im Waldfhof zum goldenen Jänner ihre ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Kommandanten, Herrn Architekt Stengel, ab. Der seitige Vorstand wurde durch das laute Ja der bis auf den Viehkommandanten wieder gewählt; diese Stelle, bisher vacant, soll in einer demnächst außerordentlichen außerordentlichen Versammlung neu

besetzt werden. Die erfolgte Rechnungslegung wies einen günstigen Stand der Kasse nach, dem Rechnungsführer wurde nach stattgehabter Prüfung derselben Dankertheilt.

Wie aus einer magistratischen Anzeige ersichtlich, findet am 1. December eine höhere Orts angeordnete Volkszählung statt. Wie bei der letzten Volkszählung im Jahre 1875, so soll die Zählung auch diesmal durch eine hierfür bestimmte Zählungskommission und freiwillige Zähler stattfinden. Zu dem Zwecke werden Herren, welche das Ehrenamt eines Zählers annehmen wollen, gebeten, sich rechtzeitig mit dem Magistrat zu melden, von wo aus dann die nötigen Befehle und Unterlagen erfolgen werden.

In einigen Exemplaren des Hauptblattes ist als Versammlungsort für die morgigen Abend stattfindende Veranstaltung des liberalen Wahlvereins das Schützenhaus angegeben; es muß heißen: Kaiser Wilhelm's-Halle.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Xangerminde, 24. October. Heute morgen, gleich nach 4 Uhr, wurden die Bewohner unserer Stadt durch die Sturmglöcke aus dem Morgenenschlummer geweckt. Es brannte in der Neustadt und zwar in dem Hause eines Arbeitmannes, Namens Wegel, und griff das Feuer mit solcher Schnelligkeit um sich, daß in kurzer Zeit die benachbarten Scheunen der Aderbörge Böigt und Böimarkt in Flammen standen. Von hier sprang sodann die Flamme auf die andere Seite der Straße über, ergriff die dort in einer Reihe stehenden Scheunen und konnte dem Feuer nicht eher Einhalt gethan werden, als bis es die sämtlichen in der qu. Reihe stehenden Scheunen, zusammen 11 an der Zahl, mitergriffen hatte, was binnen 2 Stunden geschehen war. Glücklicherweise sind die Beschädigten alle verschont, doch selten mit dem vollen Werth. Der Grund der niedrigen Verschönerung ist darin zu finden, daß glücklicherweise in unserer Stadt ein Schwabenhaus bis jetzt zu den Seltenheiten gehört hat. Wir wollen übrigens bei dieser Gelegenheit nicht veräumen, der Schnelligkeit im Opferwilligkeit, mit welcher die umliegenden selbst weiter entfernten Dorfschönen ihre Sorgen um zur Hilfe gelangt haben, unsere volle Anerkennung zu sollen, und ihnen von Herzen unser Dank zu sagen.

Friedrichsdorf i. Th., den 23. October. Die heutige Karnevalsfeier ist als eine totale Wütherei zu bezeichnen. In dem bei Altterpshagen befindlichen „Dörschlagener Teich“, der sonst 15—18 Str. Karsteln tiefere, ist in diesem Jahre, in Folge des sehr strengen Winters nur ein einziger gefangen worden.

Suhl, den 23. October. Der Neubau von Bekleidungsgebäuden auf der Ost- und Westseite des Brandeländes in die eines Gebäudes mit Baumwohnungen ist am 22. die Mittelbehörde begeben worden. Im Submissionstermin waren ca. 12 Baunternehmer aus der Umgegend erschienen. Dem Zuschlag erhielten: für die Gebäude an der Südseite Zimmermeister Schielochs aus Dreyruh, für die Westseite Zimmermeister Begehren aus Friedrichswerth.

Griatz, 24. October. In der heute Nachmittag 3 Uhr in hiesiger Stadt stattgehabten Parteiverammlung der deutschen Fortschrittspartei, zu welcher 8 Wahlkreis Thüringens Delegirte gelangt hatten, wurden nach längerer Debatte folgende Resolutionen angenommen: 1. Der Parteitag der deutschen Fortschrittspartei für Thüringen erachtet es für die wichtigste Aufgabe der nächsten Reichstagswahlen, der richtigeren Bewegung entscheidenden Niedersatz entgegenzustellen, der Wiederherstellung des Volkes, insbesondere auch der w. iteren Belastung der Tabakindustrie und des Brauereigewerbes Einhalt zu thun, auf Erleichterung der Rechtspflege durch Ermäßigung der Prozesskosten hinzuwirken und dafür einzutreten, daß der gesammten Geschäftswelt wieder Ruhe und Sicherheit gelte die unablässig auftauchenden Projekte von Monopolen, Steuern und wirtschaftlichen Umgestaltungen zurückgegeben werden. 2. Die Fortschrittspartei tritt allen jenen Bestrebungen entschieden entgegen, durch welche die Steuerlast mittelst neuer Verbrauchsabgaben und Zölle unter Vertiefung der Lebensmittel vorwiegend zum Nachtheil der ärmeren Klasse verschoben und dem Arbeiter, Handwerker und kleineren Kaufleute durch Zwangsbeiträge anderer Art, durch Wiederherstellung jüngerlicher Verschönerungen, Einschränkung der Wechselpflege etc. das gleiche Recht mit dem Großbetrieb verkannt und die wirtschaftliche und politische Freiheit beeinträchtigt wird. 3. Der Parteitag empfiehlt dringend die Bildung von Vereinen der Fortschrittspartei, fordert alle Parteigenossen zum Abmehren auf das Organ der Partei, die Parlamentarischen Correspondenz auf und bittet die Parteigenossen, sich die Ver-

Witterungsverhältnisse der Provinz Sachsen.

X Halberstadt, 23. Octob. Heute Nacht überraschte uns der erste Schnee. Im Laufe des heutigen Tages dauerte das Schneegestöber fort, doch kam der Schnee, bevor der Frost im Regiment noch nicht angetreten hat, sich nicht halten. Im Interesse vieler Deconomen, die hier mit dem Herankommen der Zuckerrüben noch nicht fertig sind, möchten wir wünschen, daß der Winter seinen Einzug noch nicht thäte.

Wiebeneden, den 24. October. Schon plötzlich hat der Winter seinen Einzug hier gehalten. Es ignepte von gestern früh bis in die Nacht hinein ohne Unterbrechung, so daß heute Morgen bei einer Temperatur von -5° die Äugen ihre Schlitzen aus dem Versteck holen und die erste Schlittenthat beginnen konnte. Hoffentlich ist diese Freude nicht von langer Dauer, was namentlich einigen größeren Grubenbesitzern in der Nähe erwünscht wäre, die bei billigen Arbeitskräften halber erst vor wenigen Tagen mit der Kohlenföhrte begonnen haben. Der seit 11 Jahren hier bestehende Gewerbeverein hat jüngst seine Vereinssitzung, welche im Sommer über gerührt hat, wieder aufgenommen und beabsichtigt, hier zum ersten Male eine Ausstellung von verhältnißmäßig zu veranstalten, wozu bereits die nötigen Schritte gethan werden.

Ernsleben, den 23. October. Die Woten des Winters scheinen sich leider schon zu melden. Ueber Nacht hat es bei uns so stark geschneit, daß Dächer, Straßen und Büren mit einer weißen Decke überzogen sind und dauert auch heute früh das Schneetreiben noch fort.

Ensl, den 23. Octob. Nach heftigen Stürmen und südlichen Regen der letzten Tage stellte sich gestern und heute der erste Schnee ein. Die Wärme haben schon eine schwere Last zu tragen. Unsern Landbevögherern kommt er noch zu früh, da viele ihrer Kartoffeln noch nicht vollständig einbringen konnten.

Der dritte Schnitt der Wiesen — Grummet — liegt fast überall, die Wäden stehen fast durchwegs noch im Felde.

Friedrichsdorf i. Th., den 23. October. Nachdem es gestern bei scharfer Kälte den ganzen Tag, fast 30 C. hoch, geschneit hatte und somit unserer diesjährigen Herbst ein jähes Ende bereitet wurde, fiel die ganze Nacht hindurch eine solche Menge Glätteis, daß daselbst, unseren schönen Wäldern und wohlgepflegten Gärten einen unberechenbaren Schaden, durch einen, wie seit vielen Jahren nicht vorgekommenen „Bruch“, zufügte. Die Bergeparung war deshalb eine so schreckliche, weil fast alle Laubbäume ihre Blätter noch befehen, viele stehen als traurige Einzelbaum da. Zum Schrecken der Forstwirthe und Gartenbesitzer schneit es unausgesetzt mit derselben Heftigkeit, wie gestern, fort, immer neuen Schaden anrichtend.

Jimenan, 23. Oct. Der Winter ist uns seit gestern Abend mit einer großen Behensung über den Hals gekommen. Noch prangte der Wald im sommerlichen Laubkleide. Dank der reinen frischen Luft. Da trat plötzlich gestern Mittag leichter Schneefall ein, der sich fortwährend steigerte und gestern Nachmittag schon die Wege in ein weißes Gewand hüllte. Und — über Nacht kam das Feld — wo nur ein Baum stand, hatte ihn die Schneelast erdrückt, überall, auf den Gassen, im Walde lagen die Äste, armstark heruntergebrochen und noch ädhte und dröhnte es von allen Seiten. Die Telegraphenleitungen sind nach allen Richtungen von der Schneelast gerissen und dabei schneit es noch immer ohne Unterbrechung, langsam und sicher. Der Spaten ist ein sehr bedeutender, besonders die Anpflanzungen an den Gassen sind durchwegs zerstört. Ein traugiger Eintritt ins Winterabläß.

Güntersberge, 23. October. Unter Erfahren gestern war nicht gering, indem es, kaum zwölf Tage nach einem Gewitter, zu schneien begann. Der Schnee fällt seit gestern Morgen ununterbrochen. So haben wir denn schon jetzt die schönste Winterlandschaft. Die Wäme des Waldes sind mit Schnee bedeckt,

unter welchem jedoch das Grün der Wäden und das Gelb der noch hängenden Blätter hervorleuchtet. Der Wandwirth, welcher diesen Umstand der Witterung noch nicht erwartete, ist durch unglückliche Witterung verhindert worden, seine Feldarbeit zu beenden. Hoffen wir, daß der Schnee noch nicht liegen bleibt, so hat der Acker erst fomite vorbereitet werden kann, daß im Frühjahr, welches bei uns auch sehr spät eintritt, recht schnell bestellt werden kann.

Dieblich, 24. October. Ein einziger Tag hat es vermocht, die herrliche Herbstlandschaft mit einem winterlichen Gewande zu versehen. Vor wenigen Tagen noch waren die Bäume belaubt und prangten in buntem Glanzkleid, heute beugen sie sich unter einer gewaltigen Schneelast; noch vor wenigen Tagen zeitigten die Gärten noch blühende Rosen und die Herbstblumen blühten noch im schönsten Flor, heute alle schon Frost und Schnee vernichtet. Heute Mittag ist der Himmel schon blau und wir haben den herrlichsten Wintertag, wie im December oder Januar. Den Landwirthen mag dieser scharfe Witterungswechsel wohl zu früh kommen.

Stahfurt. Die Verkündigungen unserer Wetterpropheten, daß wir in diesem Jahre einen langandauernden schönen Herbst und einen geliebten Winter haben sollten, scheinen in ihrem ersten Theile nicht zur Wahrheit werden zu sollen, denn heute haben wir vom frühen Morgen an das lustigste Schneewetter, das unsern Geist in die Tage des November's und December's versetzt. Das Ausholen der Zuckerrüben ist noch lange nicht beendet, auch fanden wir gestern noch Ueberreste von der jüngsten Kleidung drücken.

Worbis, 24. October. Despieltlos früh und ungemöhnlich streng hat sich unter juchbarem Schneetreiben der Winter geltend auf dem Eisfeld eingestrichelt. Hüßoch deckt der Schnee die Büren und unter ihm ruht ein großer Theil der noch nicht eingeklimmten Gackfrichte. — Bei hohem Barometerstande und heiterem Himmel heilt früh 10 Räte.





Deutsches Reich.

Berlin, den 24. October.

Beldmarfall Graf Wolke wird seinen bevorstehenden Geburtstags bei Verwandten außerhalb Berlin zubringen.
- Wie verlautet, soll die alte Mutien, welche der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Freiherr von Wanteuffel, beim Kaiser in Baden-Baden gehabt, mit der Anlegung der Wiedererrichtung eines aus allgemeinen Wäldern hervorgehenden Müntzparkes in der Stadt Straßburg zusammenhängen.

Es wird jetzt von Herrscher Seite mitgetheilt, daß der Vizepräsident des Reichstages, Febr. v. Frankenstein auf die Einladung des Kaisers zu dem Diner auf dem Schlosse Lustig und zur Teilnahme an der Dombausfeier mit Dank ablehnt geantwortet hat.

In der Angelegenheit des Prediger Käfers, der, wie bekannt, von dem Konfessionarium mit einem geistlichen Beweihe und einer Gehaltsrate von 200 Mark befristet wurde, hat gestern der Reichstag für fidele Angelegenheiten die Beschwerde des Berufstheils zurückgewiesen.

Serduze polifisch ist die Art, in welcher ultramontane Blätter noch nachträglich ihre Wuth über das herrliche Gelingen der Kölner Dombausfeier Ausdruck geben.

Die Ererb- und Kaufverträge des Dombausers in Köln am 15. und 16. de. vestie, begünstigt vom herrlichen Wetter, ganz programmäßig, aber die Feier war mehr ein militärisches Schauspiel, ein Soldatenfest, als ein allgemeines Volksfest.

Die „Nuffice“ erhält von dem Reichstagsabgeordneten die Ehre ein solches Schreiben:
„Seipzig, 17. October 1880. Herr Doktor! Die „Kommuue“ vom 7. October, die mir erst heute zugegangen ist, berichtet über eine Versammlung, welche ich während meines Aufenthalts in Paris abgehalten, und in der ein junger Mann, der sich nicht als ein herrliche Rolle gegeben hätte.

mittelfrei sprach. Nun denn, dieser Mutter-Revolutionär Nr. 2 ist eben der junge Ruffe, der den phantastischen Bericht der „Kommuue“ geliefert und sich darin selbst als Hebel gegeben hat.
- Die Arbeiterfrage beschäftigt den Fürsten Bismarck unangenehm; alle seine Pläne basieren darauf, daß zur Hebung der Arbeiterverhältnisse in bedeutendem Maße Staatskräfte einwirken müsse.

Die Arbeiterversage beschäftigt den Fürsten Bismarck unangenehm; alle seine Pläne basieren darauf, daß zur Hebung der Arbeiterverhältnisse in bedeutendem Maße Staatskräfte einwirken müsse.
- Die Arbeiterversage beschäftigt den Fürsten Bismarck unangenehm; alle seine Pläne basieren darauf, daß zur Hebung der Arbeiterverhältnisse in bedeutendem Maße Staatskräfte einwirken müsse.

Parlamentarisches.

Die Einnahme des Fürsten Bismarck an dem ersten Theil der Bundestagesession ist, wie offiziell verlautet, nicht zu ermitteln. Die sozialpolitischen Maßregeln, mit denen er gegenwärtig in Friedrichshagen beschäftigt ist, werden, wie jetzt wohl feststeht, nicht Gegenstand der preussischen, sondern der Reichstagsdebatte sein, da sie sich nicht auf die Angelegenheiten der Provinz beschränken, sondern eine Einnahme des Fürsten Bismarck an dem ersten Theil der Bundestagesession ist, wie offiziell verlautet, nicht zu ermitteln.

Der volkswirtschaftliche Kongreß

Berlin, den 23. October. In der heutigen dritten und letzten Sitzung referirte zunächst Fabrikbesitzer Dr. Ror Weigert (Berlin) über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und internationale Zollvereinbarungen. Deutschland ist mit Oesterreich-Ungarn seit Jahrzehnten auf engste verknüpft, seit Jahrzehnten hat zwischen beiden Ländern ein ausgeübt reger Handelsverkehr stattgefunden.
- Der volkswirtschaftliche Kongreß in Berlin, den 23. October. In der heutigen dritten und letzten Sitzung referirte zunächst Fabrikbesitzer Dr. Ror Weigert (Berlin) über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und internationale Zollvereinbarungen.

Die Einnahme des Fürsten Bismarck an dem ersten Theil der Bundestagesession ist, wie offiziell verlautet, nicht zu ermitteln. Die sozialpolitischen Maßregeln, mit denen er gegenwärtig in Friedrichshagen beschäftigt ist, werden, wie jetzt wohl feststeht, nicht Gegenstand der preussischen, sondern der Reichstagsdebatte sein, da sie sich nicht auf die Angelegenheiten der Provinz beschränken, sondern eine Einnahme des Fürsten Bismarck an dem ersten Theil der Bundestagesession ist, wie offiziell verlautet, nicht zu ermitteln.

einige Schußpläne beginnt über die Resultate der deutschen Schußpolistik beizutragen den Kopf zu schütteln. Die Berechnungen der Schußpläne sind in jeder Weise getroffen. Die Schußpläne sind in jeder Weise getroffen. Die Berechnungen der Schußpläne sind in jeder Weise getroffen.

Ausland.

England.

Die neueste Popomka. Die Dampfschiffahrt des Casar „Ariadna“, von welcher kürzlich so viel in den Zeitungen die Rede war, kam wohlthätig auf der Rhede von Vrest an. Ein Korrespondent der Times, welcher die Fahrt von Greenock aus mitgemacht hatte, schildert heute das neue Schiff als das beste Seesboot, welches sich nur denken läßt. Dasselbe macht vierzehn Meilen in der Stunde mit der größten Geschwindigkeit, rollt gar nicht von einer Seite auf die andere, und auch die Bewegung nach vorwärts ist ganz unmerklich.

America.

Der Bau des Panama-Kanals ist bereits gefordert. Aus New-York kommt die Nachricht, daß sich aus drei Kreisen der dortigen ersten Bankhäuser ein Konjunktium gebildet habe, um gemeinschaftlich mit der Versessenen Gruppe die Mittel zum Bau des Panama-Kanals zu beschaffen. Die Verhandlungen zeigen sich, wie das in eine große, prohartigen Unternehmen unaussprechlich ist, in der Länge, zumal es sich zunächst um den unerlässlichsten Ankauf der Panama-Eisenbahn handelte, auch die verschiedenen Kontrakte außer sorgfältig abgefragt werden mußten, um nicht gegen die französischen, holländischen und die eigenen Verträge zu verstoßen.

Bemerktes.

Ein Exier ercenter Liebe. Der tragische Borsall ereignete sich im Hotel Demuth in Petersburg. An einem der ersten Strobtage hier ein höchst elegant gekleideter junger Mann, welcher mit dem Courtenage aus Moskau in Petersburg eingetroffen war, in zusehendem Fiebel ab.
- Ein Exier ercenter Liebe. Der tragische Borsall ereignete sich im Hotel Demuth in Petersburg. An einem der ersten Strobtage hier ein höchst elegant gekleideter junger Mann, welcher mit dem Courtenage aus Moskau in Petersburg eingetroffen war, in zusehendem Fiebel ab.

sicht zu verfertigen, welche nach seiner Ansicht jedem die schönen Züge, welche auf dem von ihm hinterlassenen Portrait dargestellt seien, einflößen müßten. Es war ferner die Bitte ausgeprochen, das erwähnte Portrait an die angegebene Adresse abzuliefern.
- Sicht zu verfertigen, welche nach seiner Ansicht jedem die schönen Züge, welche auf dem von ihm hinterlassenen Portrait dargestellt seien, einflößen müßten.

Ein Gießer, der seine Ausrüstung „sparrt“. Der Gießer des polizeilichen Gartens in Berlin, der sich sonst durch seine behutsame Ruhe auszeichnet, ist seit der Ankunft einer Anzahl Gattinen in eine wahrhaft fieberhafte Aufregung versetzt.
- Ein Gießer, der seine Ausrüstung „sparrt“. Der Gießer des polizeilichen Gartens in Berlin, der sich sonst durch seine behutsame Ruhe auszeichnet, ist seit der Ankunft einer Anzahl Gattinen in eine wahrhaft fieberhafte Aufregung versetzt.

Ein Gießer, der seine Ausrüstung „sparrt“. Der Gießer des polizeilichen Gartens in Berlin, der sich sonst durch seine behutsame Ruhe auszeichnet, ist seit der Ankunft einer Anzahl Gattinen in eine wahrhaft fieberhafte Aufregung versetzt.
- Ein Gießer, der seine Ausrüstung „sparrt“. Der Gießer des polizeilichen Gartens in Berlin, der sich sonst durch seine behutsame Ruhe auszeichnet, ist seit der Ankunft einer Anzahl Gattinen in eine wahrhaft fieberhafte Aufregung versetzt.

Ein Gießer, der seine Ausrüstung „sparrt“. Der Gießer des polizeilichen Gartens in Berlin, der sich sonst durch seine behutsame Ruhe auszeichnet, ist seit der Ankunft einer Anzahl Gattinen in eine wahrhaft fieberhafte Aufregung versetzt.
- Ein Gießer, der seine Ausrüstung „sparrt“. Der Gießer des polizeilichen Gartens in Berlin, der sich sonst durch seine behutsame Ruhe auszeichnet, ist seit der Ankunft einer Anzahl Gattinen in eine wahrhaft fieberhafte Aufregung versetzt.

zahl war überhaupt nichts nachweisbar, was die intermittierende Derg-Action hätte veranlassen können. Es war hiernach erwiesen, daß bei gemäßigten Individuen durch das Rauchen ein besondener Zustand, der „Nictismus des Organs“, entsteht.
- Zahl war überhaupt nichts nachweisbar, was die intermittierende Derg-Action hätte veranlassen können.

Ein Lehrer in der sächsischen Lausitz hatte kürzlich den Kleinen die Geschichte von der Abfassung und Errichtung des Moses erzählt. Bei der Wiederholung fragte er: „Warum legte die Natur ihr Schloßchen in ein Kälbchen von Wachs ein, und warum ein Zinsler?“
- Ein Lehrer in der sächsischen Lausitz hatte kürzlich den Kleinen die Geschichte von der Abfassung und Errichtung des Moses erzählt.

Ein Lehrer in der sächsischen Lausitz hatte kürzlich den Kleinen die Geschichte von der Abfassung und Errichtung des Moses erzählt. Bei der Wiederholung fragte er: „Warum legte die Natur ihr Schloßchen in ein Kälbchen von Wachs ein, und warum ein Zinsler?“
- Ein Lehrer in der sächsischen Lausitz hatte kürzlich den Kleinen die Geschichte von der Abfassung und Errichtung des Moses erzählt.

Ein Lehrer in der sächsischen Lausitz hatte kürzlich den Kleinen die Geschichte von der Abfassung und Errichtung des Moses erzählt. Bei der Wiederholung fragte er: „Warum legte die Natur ihr Schloßchen in ein Kälbchen von Wachs ein, und warum ein Zinsler?“
- Ein Lehrer in der sächsischen Lausitz hatte kürzlich den Kleinen die Geschichte von der Abfassung und Errichtung des Moses erzählt.



Synkritis zum Bau des Panama-Kanals die Dokumente unterzogen haben. ...

**lokales.**

Halle, den 25. October.

Aus einem in diesen angelegenen Schreiben entnehmen wir die erfreuliche Mitteilung, daß unsere Ausstellung im nächsten Jahre eine höchst interessante Veranstaltung sein wird.

Der am 22. und 23. d. M. stattgehabte Kram- und Viehmarkt ist in jeder Beziehung misglückt, woran in erster Linie das pöthlich eingetretene Unwetter Schuld trägt.

Einem Morborschiff verübte am 20. d. der Handarbeiter Heinicke an seiner Verlobten, der unversch. P. Derfelbe beabsichtigte seinem Opfer mit einem eigens dazu gekauften Küchenmesser den Hals zu durchschneiden; da ihm dies nicht gelang...

Der Sängerbund an der Saale hielt gestern Nachmittag in Zihme's Garten seine diesjährige Generalversammlung ab, in welcher die zu demselben gehörigen Vereine durch Delegationen...

Das fünfjährige Jubiläum von Arthur Müller: Gute Nacht, Sänschen, welches gestern Abend zum ersten Male in dieser Saison auf unserer Bühne war, wurde mit großer Begeisterung...

**Stadt-Theater.**

Das fünfjährige Jubiläum von Arthur Müller: Gute Nacht, Sänschen, welches gestern Abend zum ersten Male in dieser Saison auf unserer Bühne war, wurde mit großer Begeisterung...

besseln mobilirt und verläßt werden. Herr Ackermann (Joseph von Frohn) führte seine Rolle als Herr in der Kaiserlichen Leibgarde gut durch; hinter aber als Obermusikmeister im Regiment...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen. Jörbig, 24. October. Gestern Abend gegen 10 Uhr brach in dem benachbarten Dorfe Stöttin bei Stumsdorf eine Feuerbrunst aus, die die Wirthschaftsgebäude des Defonomen...

Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises, 24. October. Der Winter ist gekommen, wie Jähren aus dem Busch? ...

Stahlfabrik. Der Eisgrabenfabrikant Otto Henke von hier, welcher am 9. Juli d. J., um sich einen erlöschenden Gewinn zu verschaffen, in dem von ihm bewohntem Hause Mitterstraße Nr. 11...

Gr.-Hauptstadt, 24. October. Am 21. October wurde die diesjährige General-Verammlung der Diöcese Gr.-Hauptstadt unter Vorsitz des Herrn Superintendenten und Kreisrichters...

Stendal, 24. October. Gegenwärtig wird von hiesigen Bürgern eine Petition, die zunächst an den Magistrat gerichtet werden soll, durch Sammlung von Unterschriften vorbereitet...

Xalverhieb, 23. October. Der hiesige Handwerker- und Gewerbe-Verein, welcher jetzt eine Reihe von Jahren besteht und bereits mehr als 1000 Mitglieder zählt, die den verschiedenen Ständen angehören, hat seine Tätigkeit für das bevorstehende Winterhalbj. begonnen.

Wittenburg, 24. October. Am gestrigen Tage hatte der Agent des Pestalozzi-Zweigeinstituts, Gienburg und Umgegend, Herr Lehrer Sinnerabend, die Mitglieder zu einer Generalversammlung eingeladen. Auf die Tagesordnung war gestellt: 1. Bericht über die in Vergangenheit stattgefundenen Generalversammlungen...

Grusleben, 23. October. Da unter den Eltern vielfach die falsche Ansicht besteht, daß Schulkinder von dem Tage ab, an welchem sie das 14. Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr zum Schulpflicht verpflichtet seien, so sieht sich der hiesige Herr Superintendent Hesser veranlaßt, die desfallsige Bestimmung der kgl. Regierung zu Verlesung vom 26. November 1878 bekannt zu machen, in welcher es heißt: Der Endpunkt...

der Schulpflicht eines Kindes wird im Allgemeinen mit der Konfirmation zusammengelegt; doch gilt hierbei mit Bezug auf die Kinder katolischer Konfession und solche, deren Eltern u. die Konfirmation ihrer Kinder versäumen, als frühesten Entlassungstermin dem sechsten Lebensjahre, in welchem bis zum 1. October das 14. Lebensjahr vollendet wird. ...

Nordhausen, 24. October. Der Kopper Kinterwader ging gestern Nachmittag 4 Uhr aufrecht zwischen den Buffern durch, was nach der Instruction nur in gebührender Stellung geschehen soll, um beim Rangiren seines Amtes zu warten. Er wurde von den Buffern gefaßt und totgequält. Die Leiche wurde nach dem Strohplatz gebracht. Kinterwader ist 27 Jahre alt und Familienvater. ...

Siedeburg, 24. October. Gestern verunglückte der Arbeiter A. aus Weidendorf in der Reifersteinischen Papierfabrik dadurch, daß er, in der Absicht, die Maschine zu schmierem, nachschleudern aus Unachtsamkeit mit dem linken Arme zwischen eine Holz- und eine eiserne Welle gerath und sich an letzterer benetzen bis zum Ellenbogen aus verlor, woran er an letzterem einen Mitarbeiter des Betriebes den Hüftgürtel festbunden, worin der Treibriemen vom Rade aus krachte die Maschine zum Stillstand.

Uten a. d. G., 24. October. Vorgertern und gestern hat es bei uns ununterbrochen geschneit, so daß die ganze übersehene Gegend in eine Schneedecke gehüllt ist. ...

von der mittleren Elbe, 24. October. Holleben. Die auffallend häufigen Erkrankungen, welche in letzterer Zeit unter hiesiger Bevölkerung vorgekommen sind, haben Veranlassung zu einer Untersuchung der Brunnen gegeben. Das Resultat der vorgenommenen Untersuchung ist die sofortige Aufhebrungsanordnung für sämtlicher Brunnen gewesen. ...

y Götze, 23. October. Nach dem in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung des Finanzcommissions erstatteten Berichte weist die Stadtkasse-Rechnung pro 1879 abwärts ein Deficit und zwar in der Höhe von 11892 M auf. Die Summa aller Zahlverpflichtungen 9095 und die Einnahmewirtschaftsleistung 3332 M erbracht. ...

Sangerhausen, 24. October. Der Götterverleiher auf hiesigem Bahnhofs hat sich seit der Eröffnung der Bahnlinie mit mehr als hundert merkwürdig vermindert, dagegen hat sich aber der Personenverkehr bedeutend gehoben. Seitdem Sangerhausen Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen geworden, ist man fast ununterbrochen bemüht gewesen, das Platanen des Bahnhofs zu erweitern, die Weiese zu vernehren und die Gebäude zweckentsprechend herzustellen. ...

K. Reuzlich, Oberland. Wittwoh am 20. d. M. tagte in Koblenz ein unter Vorsitz des Herrn Landrats Ruch der landwirtschaftlichen Bereren von Lobenstein-Ebersdorf. Drei Vorträge von allgemeinem Interesse referirte Herr Rittergutsbesitzer, Gög. Plattenberg, Dr. Rößler, Plauen und Stadtkonvicenrich Löb. Lobenstein verbunden mit instructiven chemischen Experimenten und einer Ausstellung zweier Hüfnermägen, füllten den Nachmittag aus, den übrigen Theil des Tages, resp. den Abend, ein Concert der Stadtkapelle mit Ball für die landwirtschaftliche Jugend. ...

Börsen, 24. October. Unsere Stadt erhält nun auch ein neues Postgebäude. Die Angelegenheit ist nach langen Verhandlungen endlich zum Austrag gekommen. Das Stadtverordnetenamt hat die Postgebäude und stellt der Postdirektion einen neuen, zu diesem Zwecke käuflich erworbenen Platz in der Bahnhofsstraße zur Verfügung. ...





Heinrich am Niederberg, 20. October 1880. Gant eben aus Constanthopol eingelaufen Nachrichten hat nunmehr auch Seine Kaiserliche Majestät der Sultan Abd-ul-Hamid dem I. Sultansbruder W. Underberg-Albrecht in Niederberg am Niederberg, dem Gönner und alleinigen Beneficiat des Boonckamp von Haag-Bitter, bekannt unter der Devise: „Oecidit, qui non servat.“ die hohe Ehre ertheilt, ihn zu seinem Hoflieferanten erklären zu lassen.

### Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

In dem Hallischen Kalender werden alle bis zum Neuen Jahr bis zu Pfingsten alle gesellschaftlichen Ereignisse, die geselligen Zusammenkünfte, Gedenke- und Jubiläumstage, Local-Feiern und Nachrichten, die auch den Wohlstand der Bevölkerung betreffen, aufgeführt, und die Spaltenzahl mit nur 2 Pf. berechnet.

Dienstag den 26. October:

- Agd. Universitäts-Bibliothek: bis auf Weiteres geschlossen
- Marion-Bibliothek: geöffnet von 2-3
- Landesamt: Am. d. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagstraße Eingang
- Städtisches Verhältniss: Proportionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
- Städtische Sparkasse: Am. 8-1, Am. 3-4
- Sparkasse f. d. Zantreis: Am. 8-1, Am. 9-1, Coppenstraße 10
- Chor u. Choristen-Verein: Am. 8-1, Am. 9-1, Am. 3-5, Prädiger-6
- Vereinigung: Am. 8 im Stadt-Schützenhaus (mit Gours-2)
- Vaterländischer Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Trepp: hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am.
- Kaufmanns-Verein: Am. 8 Unterirdig in Stenographie (System Stolze) große Urdstraße 33
- Vertheilung: von 7-8 Uhr Am. geöffnet im Rathhaus
- Gesellschaft Fortbildungsschule: Am. 8 Haupt u. Chemie, sowie Zeichenunterricht in der chem. Probirschul-Gewerkschaft
- Reiterer Gail. Lehrer-Verein: Am. 8 in Thiemes Garten
- Gail. Lehrer-Verein: Am. 8 im „Commerzien“
- Gesellschaft der Stenographen-Verein: Am. 8 Sitzung in Meyers Restaurant, Barfüßergasse
- Arbeits-Verein: Am. 8 Unterirdig in Sitzung im „Reichsfänger“
- Gang und Klang: Am. 8-10, Lehmstraße im „Kronprinz“
- Gesangsverein Union: Am. 8, Lehmstraße im Paradies
- Gail. Volks-Verein: Am. 8 Lehmstraße Nr. 14, Marktstraße 8
- Concerte: Am. 8-10, Marktstraße 107, Am. 8-10, Leipzig (G. Walfischer)
- Städt. Theater: Am. 7 „Emanuella“, große Hofe mit Gelang

**Wilh. Meyer's**  
Restaurant, Barfüßergasse 5.  
**Depôt und Ausschank**  
der Anton Draeherschen Brauerei Michaelob bei Saaz in Böhmen. Heute Dienstag Abent  
Erlaucht von Aal.

**Café David**  
Echt Erlanger Bier  
Echt Böhmisches Bier  
u. noch weit an auf hochfeines  
Craqueur Lagerbier à Glas 15 Pf.

**Rheinische Weinstube**  
u. Handlung, Rathausgasse No. 5.  
Verpflegung garantirt reiner Weich-  
und Rothweine vom Jah von 25 Pf. v. 1/2 Liter an. Hamb. Frühküd.

**Café Peter**  
Parterre — I. Etage  
empfehle viele beliebigen Localitäten: Zamm-  
zimmer, Kegelbahn, Billardzimmer, früh Raucher,  
Balkon. Böhmisches und echt Erlanger. In- und  
ausländische Zeitungen.

**Generalversammlung des Gefängnisvereins**  
Dienstag den 26. October Abent 6 Uhr im Hotel zum goldenen Ringe.  
Freundlich eingeladen hierzu sind nicht bloß unsere bisherigen Mitglieder,  
sondern alle Mitbürger, welche einmal einen Blick auf unsere Thätigkeit im  
Besonderen sowie auf das Gefängnisgebiet im Allgemeinen werfen wollen.  
Rahmund, Vorsitzender.

**Sing-Academie.**  
Dienstag den 26. October Abent 6 Uhr Uebung im Saale der  
Volkschule. Requiem von Mozart. Anmeldeung neuer singender Mitglieder  
bei Herrn Musikdirector Borchsch, Wilhelmstr. 1. Der Vorstand.

**Turnverein „Friesen“, alter Verein.**  
Mittwochs und Sonnabends 8 Uhr Abent  
Turnübung in Müller's Belle vue.

Die Redaction ist im „Kronprinz“ bis zum Sonntag d. 24. bis Freitag d. 29. October geschlossen. Sonnabend den 30. October sind sämtliche Böder wieder geöffnet.

### Bekanntmachung.

Zum 1. April 1881 ist eine größere Zahl von Lehrstellen an unseren Elementarschulen zu besetzen mit einem Anfangsgehalt von 1050 Mark für zur definitiven und von 900 Mark für zur provisorischen Anstellung befähigt. Jeder zu besetzen. Die Besetzung der definitiv angestellten Lehrer steigt bis befristeter Stellung und Führung von 5 zu 5 Jahren um 225 Mark bis zum Höchstbetrage von 2400 Mark. Provisorisch angestellte rücken unter gleichem Voraussetzungen nach einer Probezeit von überhaupt 2 Jahren in das feste Gehalt von 1050 Mark ein. Entschädigung für Wohnungsmiete und Heizungsbetrieb so wie für Umzugs- und Reisekosten wird außerdem nicht gewährt. Um bis spätestens innerhalb 4 Wochen mit Besetzungnahme auf diese Aufzählung einzureichenden Bewerbungen sind beizufügen:  
1. die Prüfungs- und Wohlthatenzeugnisse;  
2. ein Ausweis über die Militärverhältnisse;  
3. eine ärztliche Bescheinigung über den Gesundheitszustand;  
4. ein Lebenslauf mit der Darstellung des Bildungsganges und der seitlichen Anstellungen mit Angabe ihres Ortes und ihrer Dauer, sowie des Wohnortes der Eltern, oder falls dieselben bereits verstorben sein sollten, ihrer letzten Krankheit.  
Halle a/S., den 23. Octbr. 1880. Der Magistrat.

### Thüringische Eisenbahn.

Die für die Thüringische Eisenbahn pro 1881 erforderlichen Betriebsmaterialien, als: Brennöl, Spinnabgase, Talg, Hanf, Wafen, Zündhölzer, Seiermaschine, Dichte, Seife, Stärke, Schwämme, Pflaster, Leinwand, Seilerwaren, Fruchtgummi, Kreide, Stempelfarbe, Apparatur, Glöben, Lampen, Zylinder, Vögel, Morse-Papierrollen und Kupfer-Bitrol, sollen im Submissionsweg beschafft werden.  
Die hierfür maßgebenden Bedingungen können bei unserer Central-Materialien-Controle hierorts eingesehen, oder von derselben gegen Erstattung von 60  $\frac{1}{2}$  Copialien bezogen werden.  
Besigliche Offerten sind unter Beifügung von Material-Proben bis spätestens zum  
15. November cr. Vormittags 11 1/2 Uhr  
an unsere Central-Materialien-Controle hier einzureichen.  
Erfurt, den 20. October 1880.  
Die Direction.

### Bekanntmachung.

Die am 1. December cr. hieher Orts angeordnete Volkszählung veranlaßt uns, schon jetzt mit den Vorbereitungen zu beginnen. Das Zählungs-geschäft soll eben so als bei der letzten Zählung 1875 durch eine Zählungs-kommission und freiwillige Zähler ausgeführt werden. Von der größten Wichtigkeit ist es daher, daß sich zur Annahme dieser Ehrenämter eine recht große Anzahl Herren bereit erklärt. Hier werden nämlich kein, jedem Zähler das freiwillig übernommene Amt durch wechselfreudige Vorarbeiten, sowie Eintheilung der Zählbezirke in möglichst unmittelbarer Nähe der Wohnungen der Zähler, Ermittlung der Haushaltungen und deren Glieder durch eine entsprechende Vorrichtung, so leicht als möglich zu machen und jeden Wunsch, wenn nur irgend thunlich, berücksichtigen zu suchen, dürfen aber auch demnach wohl hoffen, daß zur Annahme des Zähleramtes die Meldungen recht zahlreich eingehen werden. Bezugs-Ermittlung der Zahl der Haushaltungen in jedem Hause, sowie hauptsächlich der Mitgliederzahl werden in nächster Zeit gegenstandslos. Dieses Vorzählungs-briefe bitten wir zugleich anzugeben, wer von den Haushaltungs-Vorständen u. zur Uebnahme eines Zähleramtes sich bereit erklärt. Vor Allem hoffen wir, daß diejenigen Herren, welche bei der letzten viel umfangreicheren Volks- und Gewerbe-zählung im Jahre 1875 durch Uebnahme des Zähleramtes in so hervorragender Weise sich betheiligten, auch bei der am 1. December cr. stattfindenden Volkszählung in gleicher Weise uns unterstützen werden.  
Halle a/S., d. 22. October 1880. Der Magistrat.

### Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Unterstützung von Beamten-Wittwen und Waisen der Provinz Sachsen.

Nachdem des Kaisers und der Kaiserin Majestäten mittels Allerhöchster Ordre vom 11. August cr. der obigen Stiftung die Erlaubnis zur Führung ihres Namens ertheilt haben und die Organisation des Vereines nunmehr zum Abschluß gelangt ist, bevor sich der unterzeichnete Centralvorstand Folgendes zur Kenntniß der betheiligten Kreise zu bringen:  
Die aus Anlaß der Jubelfeier der goldenen Hochzeit unseres erlauchten Kaiserpaars sowie Begründung der obengenannten Stiftung ins Werk gesetzten Sammlungen haben nach Abzug sämtlicher Unkosten eine Resultat von 586  $\frac{1}{2}$  09  $\frac{1}{2}$  ergeben, welcher Betrag den Grundstock der Stiftung bildet.  
Die demnach seitens des hiesigen Localvorstandes fortgesetzten Bemühungen haben einen erfreulichen Erfolg insofern gehabt, als für das Jahr pro 1. April 1879/80 dem hiesigen Localvereine 158 Mitglieder beigetreten sind von denen jedoch 6 durch Tod und Verfehlung bis zum Jahresabschluß ausgeschieden sind, so daß an diesem Termin noch 152 Mitglieder und zwar 119 ordentliche und 33 Ehrenmitglieder dem Verein angehören.  
Diese haben an laufenden Beiträgen insgesamt 515  $\frac{1}{2}$  50  $\frac{1}{2}$  aufgebracht, welchem Betrage noch 33  $\frac{1}{2}$  08  $\frac{1}{2}$  für im Kreise einiger Mitglieder gesammeltes Materialpapier, Briefmarken, Cigarettenstücken u. dergleichen zuzurechnen.  
So daß die Summe der laufenden Einnahmen 548  $\frac{1}{2}$  58  $\frac{1}{2}$  beträgt, welcher an Ausgaben für Statuten-Druck 49  $\frac{1}{2}$  35  $\frac{1}{2}$  gegenübersteht. Mit hin verbleibt ein Bestand von 499  $\frac{1}{2}$  23  $\frac{1}{2}$ , welcher, da in abgelaufenen Jahre in Folge der noch unvollendeten Bildung der Vereinsorgane und wegen mangelhafter Bewerbungen Unterstützungen nicht gewährt werden konnten, an die Centralstelle zur Verstärkung des oben erwähnten Capitalstockes abgeführt worden ist, so daß dieser 3. J. auf 1085  $\frac{1}{2}$  32  $\frac{1}{2}$  angewachsen ist. Eine Liste der Zeichner zum Grundstock, sowie eine solche der betheiligten Mitglieder liegt im Bureau des mitunterzeichneten Stadtrath Zernial zur Einsicht aus.  
Der Localvorstand für Halle wird sich gestatten, im Laufe des Monats November die für das Jahr 1880/81 fälligen Beiträge einzuschieben und zugleich hierzu denjenigen Kreisen nahe zu treten, welche sich bisher der guten Sache fern gehalten haben. An diese, insbesondere an die Beamten unserer Stadt richten wir deshalb die Bitte, durch Beitritt zu dem Verein mithelfen zu wollen, an einem Werke, dessen Segen den Wittwen und Waisen des Beamtenstandes da zu Gute kommen soll, wo Staats- oder öffentliche Hilfe Nichts zu thun vermag. Die ergebenst Unterzeichneten, sowie der hiesige Localvorstand, bestehend aus den Herren  
Rentam. Halpap, Sildstraße 3,  
Kassirer Meyer, Neue Promenade 8,  
Secretair Schindler, Bleichergasse 43,  
Hermann, Steg 12,  
Vereins-Telegraphen-Assistent Voigt, Königsstraße 40,  
nehmen Anmeldungen gern entgegen.  
Halle a/S., den 20. October 1880.  
Der Central-Vorstand.  
Zernial, Stadtrath, Ziervogel, Verwalters-Director.  
Plado, Realhullehrer, Päge, Rentam., Stado, Inspektor.

**„Hôtel zum Kronprinz“.**  
Zur Winter-Saison halte ich meine renovirten grossen und kleinen Saal hochgeehrten Gesellschaften und Vereinen, sowie zu Hochzeiten etc. bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.  
**„Bierstube zum Kronprinz“.**  
Hierdurch empfehle mein Restaurant angelegentlich; angenehmer Aufenthalt, anerkannt gute Küche, vorzügliches Nürnberger Bier von J. G. Reif. — Table d'hôte ohne Weinzwang, Abonnement  $\frac{1}{2}$  1.  
Eingänge: Grosser Schlamm u. kl. Klausstrasse.  
**„Hôtel zum Kronprinz“.**  
Comfortabel eingerichtete und zeitgemäss renovirte Hôtel, aufmerksam Bedienung, gute Zimmer, Table d'hôte nebst Wein im Abonnement.  
Hochoachtungsvoll  
**Paul Dessner.**

**Wichtig für Pferdebesitzer.**  
Hiermit erlaube ich mir, meine präp. Teden zum Schutz der Pferde bei schlechter Witterung empfehlend in Erinnerung zu bringen als Ersatz der theuren Veredeln und esser dieselben in 2 Größen à Paar 15  $\frac{1}{2}$  u. 18  $\frac{1}{2}$ . Dergleichen alle Arten woll. Teden in bester Waare zu billigen Preisen.  
Halle a/S. **Louis Cerf,**  
Charlottenstr. 1.

### 15,000 Mark

werden auf erste Hypothek p. 1. Jan. 1881 gefudt. Hab. durch **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**  
Ein flottcs Vätererzgeichäft mit Materialwaarenhandlung u. schönem gr. Garten im Fabrikort **Rehmsdorf** bei Zettl soll auf freier Hand sofort verkauft werden. Als Anzahlung sind 12,000  $\frac{1}{2}$  erforderlich.  
**G. Glück in Rehdorf.**

**Commis-Gesuch.**  
Ein durchaus zuverlässiger Commis wird für ein Colonialwaaren-geschäft sofort zu engagiren gesucht. Bewerbungen mit Angabe der seitigen Thätigkeit sind an die Herren **Haacke & Schaf** hier zu richten.

Belegten Vertreter für Halle und Umgegend sucht eine guten und billigen Portland-Cement liefernde Firma. Offerten werden an **Guard Stadtrath** in der Exped. d. Ztg. unter F. M. 40 erbeten.

Verwalter, Landwirthschafterinnen, Rodmannsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Viehmagdchen erhalten sof. u. l. Jar. bei hohem Gehalt gute Stellen durch **Pauline Fleckinger**, St. Eilamm 3.

Passé über Müller findet sofort Stellung. Portland-Cement-Fabrik Rieburg a/Saale.

Ein hann. Halbblut **Fuchswallach**, 12 Jahr alt, 4 groß, ohne Fehler, tadellos geritten, auch zweispännig gefahren, ist in **Hamburg a/S.** für 1000  $\frac{1}{2}$  zu verkaufen. Adressen A. L. B. Hollaender.

**Bernburger Str. Nr. 7** ist eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Wählg Nr. 10.**

**Frisches Rehwild, k. Seedorf, Bücklinge und Sproten** empfiehlt **W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.**

Ein erfahr. Conditor für Laborator, dauern sofort gefudt b. **C. T. Müller, Leibgigerstr. 1.**

Ich bin zurückgekehrt und zu den gewöhnlichen Stunden zu sprechen. **Prof. Weber.**

### Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Die gefehren Ueben erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen statt besonderer Meldung nur auf diesem Wege ergebend an **Albert Drechsler und Frau.**  
Halle a/S., d. 25. October 1880.

Verlobungs-Anzeige.  
Statt besonderer Meldung  
Verlobte:  
**Arnold Klöpzig**  
**Ida Scharf.**  
Köckern. Gleibitzsch.

**Verbindungs-Anzeige.**  
Nur zu Hamburg vollzogene eheliche Verbindung bezeugen sich ergebenst anzeigen  
**August Nebert, Apotheker, Milla Nebert, geb. Johannsen.**  
Eben Friedrichstadt a. d. Ruhr, i Schleswig, d. 23. October 1880.

### Todesanzeige.

Nach Gottes unerforchtlichem Rathschluß ist meine beliebteste Frau, unsere gute Tochter und Schwiegermutter **Helene Garnisch** geb. **Zrner** nach kurzer aber sehr glücklicher Ehe in einem Alter von 22 Jahren gestern Abend 10 1/2 Uhr an einem Herzschlag zu einem bessern Leben sanft entschlafen.  
In tiefem Schmerz zeigen wir dieses allen Verwandten und Freunden an und bitten jeder besondern Mitteilung.  
Vertrau und Weisensels, den 25. October 1880.  
Pastor Dr. **Garnisch,**  
Rentier **Zrner,**  
verm. Frau Superintendent **Dr. Garnisch.**